Jürgen Rahf



Mentale Störungen in Religion und neureligiösem Glauben aus psychologischer Sicht

Wenn Götter, Engel, Ufos und Aliens zur Krankheit werden

Eine wissenschaftliche Studie



VORWORT

Seit Beginn der Menschheit machen sich die Menschen Gedanken über ein Leben nach dem Tode und versuchten hinter die Geheimnisse des Universums zu kommen, um eventuell dort eine Antwort für ihren Ursprung und der Zukunft der Menschheit zu finden.

Sie schufen Religionen mit einer Vielzahl von Göttern, von denen bis heute eine Vielzahl den Gang der Zeit, insbesondere durch die Christianisierung und Islamisierung, überlebten.

Primitive Menschen können sich die Schaffung des Universums, des Lebens (pflanzlicher und tierischer Art - auch menschlicher Art -) nur durch die Kreation durch einen Gott (oder einer Vielzahl von Göttern) erklären und sehen hierin die Beantwortung ihrer Wissenslust.

Glaube und Wissenschaft stehen in unmittelbarem Gegensatz. Besonders auffällig ist dieses eben hinsichtlich der Frage Kreation durch einen Gott oder durch eine Evolution.

Nicht nur Stephen Hawking, vermutlich mit Leonardo da Vinci, eine der intelligentesten Persönlichkeiten der gesamten Menschheitsgeschichte, ist jedoch der Ansicht, daß es für die Schaffung des Universums keines Gottes als Schöpfer bedarf. Hawking ist allerdings der Meinung, daß es durchaus außerirdisches Leben geben könnte; es sich jedoch eher um Mikroorganismen oder Mikroben handle.

Kirchen, insbesondere die Katholische Kirche, verdammen ihn und fragen nach, wie wir denn sonst anders erschaffen worden sein sollen, als eben durch Gottes wunderbarer Schöpfung: wir seien ja schließlich da und beziehen sich auf Sätze oder Sprüche der Bibel, die irgendwann einmal – meistens durch anonyme Autoren – in einem Psycho-Rausch geschrieben haben.

Die Religionen, gleich welcher Couleur, träumen noch immer ihren Traum von Gottheiten und mysteriösen Schöpfern, die nach dem „Backe-Backe-Kuchen“ – Prinzip nicht nur hier auf Erden, sondern im gesamten Universum ihre künstlerischen Fähigkeiten unter Beweis stellten und u.a. uns als kriegswolllustige, rachsüchtige, neidische Spezies schufen.

Wenn wir uns hier und folgend nur die abrahamitischen Religionen betrachten so müßte deren Gott, gleich wie wir ihn nennen, generell ein „Außerirdischer“ sein. Diese Ansicht stößt jedoch bei den fraglichen Konfessionen auf stärkste Ablehnung und nur wenige religiöse Exoten können sich mit der Ansicht ihr Gott sei ein „Außerirdischer“ identifizieren.

Wenn wir dann noch weiter die biblischen Texte analysieren so gibt es neben den zahlreichen Besuchen von göttlichen Boten (=Engeln) auch andere zahlreiche

Hinweise auf die vermeintliche Existenz außerirdischer Intelligenzen. Bestes Beispiel sind hier eben die Schilderungen von Hesekiel, der gar ein Raumfahrzeug sehr plastisch beschrieben haben soll.

Es sollen hier nicht unbedingt alle biblischen Schilderungen über Engelserscheinigen und gar „UFO“-Beschreibungen dokumentiert werden; dieser Sache haben sich bereits viele andere Autoren angenommen.

Außerdem scheinen viele angebliche Engelserscheinungen nicht das Akzept der Religionsautoritäten gefunden zu haben. Hier ließen sich die zahlreichen apokryphischen Dokumente benennen, die nahezu allesamt bunte Engelsgeschichten, entsprungen aus den Phantasien der Schreiber, aufweisen.

Vielmehr soll hier erörtert werden, was Menschen damals und heutzutage zu derartigen Phantasien angeregt haben kann und Hintergründe erbracht werden.

Ich habe in meiner langjährigen Praxis mit ungezählten Personen direkt oder indirekt in Kontakt gestanden, die von extravaganten Erlebnissen berichteten. Hierzu gehörten u.a. Engelsbegegnungen, Kontakte mit Ausserirdischen bis hin gar zu Entführungen durch Ausserirdische.

Aus Wahrung der Privatsphäre behalte ich mir jedoch vor, die Namen verändert oder gar nicht zu erwähnen.

Jürgen Rahf

Naantali / Finnland im Februar 2014

1.AUFLAGE / 1ST EDITION

Vor etwa 60 Jahren trat erstmals in einer größeren Welle ein Phänomen auf, welches bis heute in etwas abgeänderter Form Furore machte: das Phänomen „Außerirdische“ und „Ufos“.

Zahlreiche hunderte Autoren, gar Millionen von angeblichen Sichtungen von „Ufos“ und „Ausserirdischen“ wurden im Laufe dieser Zeit dokumentiert, wobei erstaunlicherweise rund 90% der angeblichen Sichtungen in den USA und Mexiko gemacht wurden.

Es taten sich für Hobbyforscher neue Terminologien wie „Präastronautikforschung“, „Ufologie“ auf und vermitteln Außenstehenden einen pseudowissenschaftlichen Eindruck.

Der wohl bekannteste Autor dieser Szene ist der Schweizer Erich von Däniken, der mit seinen Büchern Millionenauflagen erzielte. Andere Schriftsteller konnten ebenfalls beachtliche Verkaufszahlen mit verschiedensten kontroversen Themen dieser Materie erzielen und versuchten mit mehr oder weniger wissenschaftlichen Argumentationen ihre Leser von der Existenz außerirdischer Intelligenzen zu überzeugen.

Zahlreiche „Science Fiction“ – Filme taten ihr Übriges dazu bei einem Teil der Bevölkerung die meist bösen und häßlichen Monster aus dem All uns näher zu bringen.

Viele Autoren haben eine enorme „Fangemeinde“ und einige schafften es gar neue Glaubensrichtungen zu kreieren, die ihre Anhänger für die Endzeit und den erneuten Besuch von Außerirdischen drillen. Deren Schilderungen von außerirdischen Raumschiffen hatten zahlreiche Erscheinungsformen und reichten von Nuß-Schalen-Objekten bis hin zu teller- oder zigarrenförmigen

Strukturen, gar mit Fenstern, aus denen kleine graue Männchen wie aus einem Sightseeing-Bus hinausschauten.

Nahezu alle erstellten Fotos oder Videos sind natürlich verwackelt oder entsprechend unscharf, welches – so die Ersteller – darauf zurückzuführen sei, daß man nicht so schnell die Kameras auf Entfernung und Blende einstellen konnte. Andere, klarere Fotos, die mit Digitalkameras erstellt wurden, lassen deutliche Spuren einer Fotomanipulation mit Photoshop oder anderen Bildbearbeitungsprogrammen erkennen…

Erstaunlich ist, daß 90% aller Kameras heutzutage und auch schon vor 20 Jahren eine „Autofokus“ –Einstellung haben, die in Bruchteilen von Sekunden zu bedienen ist und bei nahezu allen Kameraeinstellungen die Basiseinstellung ist.

In der Tat, und dieses muß an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt werden, gibt es Ufos! – Diesbezüglich bedarf es jedoch einer Begriffserklärung: „UFO“ bedeutet nichts anderes als „Unidentified Flying Object“. Von diesen „Ufos“ gibt es jährlich gar Millionen von Objekten, denn alle Himmelsobjekte, die auf den ersten Blick nicht erklärt und zugeordnet werden können, müssen als „UFO“ klassifiziert werden. Wenn sich dann nach genauerer Betrachtung herausstellt, daß das fragliche Phänomen ein Flugzeug, ein Zeppelin, eine Lichtspiegelung o.ä. war, gilt dieses „UFO“ als „IFO“ (Identified Flying Object). Rund 98% der „Ufos werden nach genauerer Untersuchung dann als „IFO“ eingestuft. Was bleibt sind noch rund 2%, die nach wie vor als „UFO“ gelten. Dieses bedeutet allerdings noch lange nicht, daß es sich um Raumschiffe von außerirdischen Intelligenzen handelt; es

ist halt nur ungeklärt, um welches Objekt oder Phänomenen es sich tatsächlich handelt.

Hinsichtlich der Schilderungen und gar Fotos und Videos von Augenzeugen sind diese meistens von einfallsreichen Scharlatanen manipulierte Bilder, von denen bisher von „ seriösen Ufologen“ rund 95% als Fälschungen enttarnt wurden. Allerhand „einfallsreiche“ Fotos konnten als gar Radkappen, umfrisierte Yoghurtbecher, Frisbies, Bleistifte oder ähnliche Objekte entschlüsselt werden.

Einen absoluten handfesten Beweis von einem „echten“ UFO, also von außerirdischen Intelligenzen geschaffenen Objekt, gibt es nicht! Auch immer wieder behauptete Argumente, daß Objekte oder Teile von Objekten dann von Militärs beiseite geschaffen wurden, sind an den Haaren herbeigezogen. – Das Geheimnis von „Area 51“ in der Wüste Nevadas hat sich in den letzten Jahren endgültig auch aufgeklärt und als „Windei“ entpuppt. „Area 51“ war lediglich eine (geheime) Forschungsstätte für die US-Armee, in der u.a. zahlreiche Bomber, u.a. der „Stealth Tarnkappenbomber“ für die US Air-Force entwickelt wurden.

Das Phänomen der „Kornkreise“, speziell in England mehrfach aufgetreten, hat sich ebenfalls als Spielerei von menschlichen Lebewesen aufgetan.

Dann gibt es allerdings noch die andere Szene der Misteriösitäten: die Entführung oder Sichtung von Außerirdischen in verschiedensten Lebenslagen („Alien Contacts and Abductions“).

Die Beschreibungen dieser Kontakte von Personen mit Kontakten „Außerirdischer“ sind vielfältig, phantasievoll,

erschreckend und beängstigend. So zu mindestens den Schilderungen der Betroffenen entsprechend. Von einem liebevollen „ET“ ist den Schilderungen nach kaum etwas übriggeblieben.

Bunte Geschichten tun sich auf und die Betroffenen haben allerhand Antworten auf die Fragen von Zuhörern oder Medien. Sehr interessant ist die wundersame Geschichte des Robert „Bob“ Lazar, der mit seiner wundersamen Geschichte um „Aliens“ und „Ufos in der Area 51 in Nevada Furore machte. Aus seinem zunächst fünfminutigen Interview wurde dann eine einstündige TV-Sendung und das angebliche Kurzerlebnis wurde dann zu einem Sensationshappening. Von Lazars tatsächlicher Tätigkeit, Lebenslauf, Steuerklärung usw. in der „Area 51“ ist nichts erhalten und er selbst meinte, daß die Behörden aufgrund seiner spezifischen Kenntnisse seinen gesamten Background löschten… Tatsache ist, daß er im Jahre 1990 in Las Vegas wegen Zuhälterei zu 6 Monaten Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Die meisten kennen die wundersamen Geschichten von Entführungen durch „Aliens“, gar Samenentnahmen bis hin zu Zeugungen mit „hiesigen“ Frauen, u.a. „Larissa“ (das Baby wurde dann natürlich von Außerirdischen kurz vor oder nach der Geburt entführt…).

Tausende von Büchern wurden darüber verfaßt und die Schilderungen reichen gar bis zur „exakten“ Beschreibung von Operationssälen in extraterrestrischen Raumschiffen…

Erstaunlicherweise werden die „Aliens“ von nahezu allen Betroffenen mehr oder weniger gleich beschrieben, unterscheiden sich jedoch massgeblich lediglich in der Farbe. Gleich ob grüne, graue, braune oder gelbe Aliens,

haben nahezu alle den gleichen, anmaßenden Gesichtszug mit ihren überdimensionalen tiefschwarzen mandelförmigen Augen.

„Ufos“ sind allerdings keine Erscheinung der Neuzeit. Schon seit ewigen Zeiten haben die Menschen am Himmel Dinge gesehen, die für sie unerklärlich waren. Die älteste Erscheinung ist in den Annalen von Pharao Thutmosis III. (um 1486 v. Chr. –1425 v. Chr.) dokumentiert. In diesen Schilderungen wird von „*Kreisen aus Feuer*“ erzählt, die mehrere Tage am Himmel beobachtet wurden. Auch in den Zeiten der römischen Hochkultur und im Mittelalter gab es verschiedene Schilderungen, die von obskuren Himmelsobjekten sprachen.

Walter-Jörg Langbein, einer der bekanntesten deutschen Autoren der „Präastronautik-Szene“ berichtete in vielen seiner zahlreichen Bücher (u.a. „Von Außerirdischen entführt – Die Experimente der Aliens“, Gondolina Verlag 1999) von mysteriösen Erscheinungen und Dokumenten der grauen Frühzeit.

Auch der Autor Hartwig Hausdorf machte sich mit seinem Buch „ UFOS sie fliegen noch immer“ (Heyne Verlag) an die gleiche Thematik und nennt den Untertitel dieses Buches als „Bedrohung aus dem All.“ Nehmen wir es ihm nicht übel, daß er wie viele andere auch, auf dieser Schiene der Neureligionen und sich dem Trend der Zeit anpaßt.

Zahlreiche Zeitzeugen und (angebliche) Sichtungen werden kommentarlos zitiert und zugleich bedauert, daß effektiv noch keine Aliens gefunden wurden. Also Bedrohung oder Sehnsucht? Immer wieder werden auch in seinem Buch Konspirationen der Regierungen

erwähnt, die alles tun, um angebliche Artefakte zu unterdrücken.

Bereits als Farce „enttarnte“ UFO-Sichtungen, u.a. die von George Adamski, werden noch als Faktum dargestellt und heldenhaft geschildert.

Adamski war einer der ersten des letzten Jahrhunderts, der angebliche UFO-Sichtungen hatte und gar meinte, mit einem UFO zur Venus mitgeflogen zu sein. Etwas verwunderlich, daß er bei einer Temperatur von rund 500 Grad und einem Druck von 92.000 hPa sich dort nicht in Schall und Rauch aufgelöst hatte. Seine Beschreibung des Inneren der Raumschiffe spottet jeglicher Beschreibung.

Der Science-Fiction-Autor Arthur C. Clarke erwähnte in seinem Roman „3001 – Die letzte Odyssee“, daß „Ufologen“ an der „Adamski-Krankheit“ leiden. Auch wenn diese „Krankheit“ keine Krankheit im medizinischen Sinne ist, so sagt diese Bezeichnung sehr viel aus und bezeichnet zutreffend einen Großteil der Betroffenen.

Auch Adamski hatte – wie viele andere UFO-Betroffenen - vor seinen vermeintlichen UFO-Sichtungen religiöse Verflechtungen und gründete u.a. die Sekte „ THE ROYAL ORDER OF TIBET“. Im "Temple of Scientific Philosophy" wurden seine Versammlungen abgehalten. Die von ihm präsentierten Fotos von UFOS sind nach sorgfältiger Prüfung allesamt Fälschungen und Adamskis Besuche auf dem Saturn, Mars und Venus sprechen für sich und seine „Glaubwürdigkeit“. Vermutlich hat Adamski den Tod seiner Ehefrau nicht überwunden, die er in inkarnierter Form auf der Venus wiedergesehen haben soll.

Die Welt der Fälschungen, Irransichten und Irrlehren durch Scharlatane auf diesem gesamten Gebiet ist bedauerlicherweise extrem hoch.

Man mag von religiösem Glauben halten, was man will, denn Religionsfreiheit beinhaltet schliesslich auch die Freiheit einen Glauben – und sei er noch so obskur - zu kreieren und zu praktizieren. Dieses Recht ist ein Element der Demokratie. Bedauerlicherweise akzeptieren die Religionen selbst keinerlei Demokratie und sind von ihrer Struktur grundsätzlich hierarchisch, gar faschistisch aufgebaut.

Sigmund Freud und Karl Marx haben grundsätzlich total unterschiedliche Auffassung hinsichtlich der „Notwendigkeit“ von Religionen oder religiösem Glauben. Marx´ Worte „Religion sei das Opium für das Volk“ dürften in vielerlei Hinsicht zutreffend sein und beschreibt das Phänomen des Glaubens kurz und plausibel in einem Satz, der inzwischen zum geflügelten Wort wurde. Marx hat allerdings nicht erwähnt, welcher kapitalistischer Unfug mit Glauben betrieben wird.

Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang auch die sogenannten „Ica Steine“ des Dr. Cabrera (Jürgen Rahf: „The Ica Stones“, 2014), die Cabrera in einem peruanischem Dorf fälschen ließ und in seinem Museum als frühe menschliche Hinterlassenschaften ausstellte und damit – bis der Schwindel aufflog - ein kleines Vermögen anhäufte. – Warum sollten nicht unsere Ur-Vorfahren bunte Phantasien und Fälschungen erstellt haben?

Viele auch der damaligen Sichtungen könnten wir heute als Meteoriten, Kometen oder Lichterscheinungen o.ä. widerlegen. Andere Erscheinungen ließen sich sicherlich

ebenfalls enttarnen, wenn sie nicht von den Autoren bunt ausgemalt worden wären. Aber auch der jüdische Kulturkreis hat seine diesbezügliche Auffassung und sieht in einem Regenbogen die „Herrlichkeit Gottes". – Peinlich, in einem ganz normalen physikalisch-optischen Ereignis eine „Herrlichkeit eines Gottes" zu sehen…

Sicherlich sahen die amerikanischen Ureinwohner anläßlich Kolumbus erster Landung die spanischen Soldaten mit ihren großen Schiffen und glänzenden Helmen ebenfalls als Götter oder Lebewesen aus einer anderen Welt an. – Wäre Kolumbus Erscheinen dort friedlich und ohne die entsprechenden Gemetzel verlaufen, hätten die Ureinwohner sicherlich den Besuch von Kolumbus und seinen Soldaten als *Besuch der Götter* in ihren Geschichtsannalen vermerkt.

Tatsache ist jedoch, daß damals und heute – wenn es tatsächlich „Außerirdische" Intelligenzen geben würde – sie sich nicht zu bunten Feuerspielen am Himmel verleiten lassen würden, sondern sich klar zu erkennen gegeben hätten: wenn diese Intelligenzen es schaffen durch Zeit und Raum zu fliegen, wären sie uns sicherlich geistig, wissenschaftlich, auch militärisch überlegen und würden nicht nur einigen wenigen Menschen – nennen wir sie ruhig Probanden - Samen oder Blut entnehmen, um sie dann wieder friedlich nach Hause ins warme Bett zu verfrachten.

Bisher sind alle hiesigen (angeblichen) Begegnungen eine lächerliche Farce, die von (meistens) ebenso schrägen und schillernden Personen gesichtet wurden.

Der Abstand eines möglichen Heimatplaneten von „Außerirdischen" und der Erde wächst jedoch mit jedem Tag und jeden Tag wird die Chance, daß wir jemals

tatsächlich auf eine andere Intelligenz treffen, geringer, da unsere Technik jeden Tag tiefer ins das Weltall belangt und sich das All ständig ausweitet.

Die Außerirdischen, die es schaffen hier an den äußeren Rand der Galaxie zu gelangen, hätten sicherlich auch eine „Botschaft“ hinterlassen und sich dann nicht nur postwendend auf den Weg zurück nach Hause gemacht, wobei einige hier auf der Erde, nach Angaben von UFO-Sichtlern, abgestürzt seien (nie aber irgendwelche Teile gefunden wurden…). In der Tat gibt es noch die Gläubigen, die meinen, einige Außerirdische leben bereits unter uns…

Viele glauben, die Pyramiden (in Ägypten, China und Mittel-/Südamerika), Stonehenge, die Skulpturen der Osterinseln oder die Nazca-Zeichnungen seien deutliche Zeichen von hiesigen Kulturen an Außerirdische oder aber gar Bauwerke, die von Außerirdischen geschaffen wurden: aber auch diese Phänomen sind größtenteils zwischenzeitlich entschlüsselt.

Unsere Vorfahren waren nicht so dumm, wie wir es stets versuchen darzustellen. Sie hatten zwar teilweise obskure Auffassungen von der Entstehung des Universums, der Erde und der Menschheit (die sich teilweise bis heute in einigen Kreisen erhalten haben) und hatten einen beschränkten Horizont (aufgrund der beschränkten Mobilität), zahlreiche Wissenschaften (auch die Architektur, Astronomie, Mathematik und die Medizin) waren jedoch sehr weit ausgeprägt und an einem Faktor hat es nie gefehlt: an Arbeitskraft.

Bestimmte Wissenschaften standen jedoch damals (bis ins späte Mittelalter) unter der strengen Kontrolle der Autoritäten, die eine Wahrheit stets unterdrückten.

In einigen Belangen waren die damaligen Herrscher uns heutzutage weit voraus: statt sich selbst - das eigene System - für verantwortlich zu halten, wurden für Mißerfolge der göttlichen Ungunst zugeschrieben. Dieses wiederum motivierte die Bevölkerung nur noch mehr ihr Soll zu erbringen und den Herrschern (und Priestern) mehr Opfer und Sühne zu erbringen.

Sehr früh – schon zu Zeiten des Homo Erectus - hatte sich die Menschheit nahezu rund um den Globus Gedanken gemacht, woher kommt „das alles“ und verschiedenste Theorien erstellt und fanden als einzige Erklärung „irgendwelche“ Götter. Einige damalige „Philosophen“ dachten dann gar noch einen Schritt weiter und fragten sich, was kommt nach dem Leben auf der Erde und erfanden allerhand Szenarien über Himmel und Hölle, gar Reinkarnation und anderen Schicksalen. Nur wenige Priester wollten ihren Herrschern oder gar Untertanen offenbaren, daß wir nach dem Tode zu Asche oder Erde werden. So wurde der Menschheit über Jahrtausende eine bunte Geschichte erzählt, die die Menschen überwiegend bis heute glauben.

Sehr obskur sind dann noch die vermeintlichen Opfer eines „Missing Time Syndroms“ (MTS): Personen die unerklärlich für einige Stunden, Tage, gar Wochen „verschwunden“ waren und sich nach ihrer Rückkehr an nichts erinnern können oder eben von Entführungen durch Außerirdische berichteten. Diese Ereignisse gehören ebenfalls in die Kategorie von sonderbaren Ereignissen, die einige selbsternannte „Experten“ als „paranormale Phänomenen“ ansehen.

Der deutsche Testpsychologe Gerd W. Höchsmann hat bei seinen Untersuchungen von deutschen „Entführungsfällen“ mit 120 Probanden festgestellt, daß 37,4% der Betroffenen „Außerkörperliche Erfahrungen“ (AKEs) gemacht haben und rund 20% schilderten u.a. auch das Erscheinen eines Verstorbenen. Diese Visionen lassen sich nicht effektiv nachweisen, deuten aber einwandfrei auf eine nicht aufbereitete Psychose der Probanden hin.

Keine seriöse Stelle, kein Astronom, Physiker oder andere seriöse Wissenschaftler haben bisher einen Nachweis für exterrestrisches Leben erbracht. Weder hier auf der Erde, noch in den uns bekannten Sphären des Alls. Das Projekt „Seti“ wurde zwischenzeitlich eingestellt, da man keinerlei Töne aus den Weiten des Universums vernehmen konnte, die auf außerirdisches Leben hinweisen könnten. Befürworter der „UFO-Szene“ mögen natürlich gegenargumentieren, daß die „Außerirdischen“ in anderen Frequenzen kommunizieren, die wir Menschen nicht wahrnehmen können…

Zweifelsohne, auch das soll hier festgehalten werden, gibt es im gesamten Universum gar Milliarden von Planeten, die ähnliche Voraussetzungen für Leben haben, wie wir hier auf der Erde. Ob das dortige Leben „intelligenter“ oder „primitiver“ wie wir hier auf der Erde ist, soll außer Betrachtung gelassen werden. Vermutlich sind wir allerdings die einzigen Lebewesen, die einem schizophrenen Gottesglauben unterliegen.

Wenngleich wir eine bestimmte Temperatur, Wasser, Sauerstoff, Stickstoff, Licht für unser hiesiges Leben benötigen, so ist nicht geklärt, ob es nicht anderes Leben

unter anderen Umständen geben kann. Wir kennen selbst hier Lebensformen unter Wasser, die in einigen tausend Meter Tiefe ohne jegliches Licht überleben können.

Folgen wir also den psychologischen Aspekt der vermeintlichen UFO Sichtungen oder der „Alien Kontakte“, denn hier gibt es bei den Betroffenen überraschend viele Gleichheiten, die kurz auf einen Nenner gebracht als „Psychopaten“ zu betrachten sind.

Diese Aspekte passen auch auf die Autoren der biblischen Texte und lassen sich leicht übertragen.

Zirka 75% der betroffenen Opfer sind oder waren extrem religiös und stammten aus dem Umfeld von Sekten oder Grossreligionen ab. Sie fanden in ihren Gemeinden keine Unterstützung, waren enttäuscht oder fühlten sich seelisch mißbraucht. Vermutlich ist auch ein Teil der Betroffenen von Geistlichen oder den eigenen Angehörigen in ihrer Kindheit physisch mißbraucht.

Ein Großteil glaubt Engel seien Außerirdische und gaben/geben sich aber nicht mit den biblischen Definitionen einverstanden; sie schufen ihre eigene Imagination.

Schlechthin sind die bildlichen Darstellungen von Engeln der damaligen Künstler, speziell des Mittelalters, sehr phantasievoll und prägten das Antlitz von Engeln etliche Jahrhunderte, gar bis in die heutige Zeit. Auftraggeber dieser Engelsmalereien oder auch Fresken waren damals jedoch überwiegend die Kirchen oder den Kirchen nahezustehende Reiche.

Daß die Geschichte um die „Urengel“ andere Ursachen hat, ist aus den Schilderungen der Sumerer und aus dem

Kreis der frühen persischen Religionen zu entnehmen; ebenso aus dem jüdischen Geschichtsfeld: da die Juden während und nach der babylonischen Gefangenschaft nur einen Gott (Jahwe) verehren sollten, wurden alle anderen – auch von den Juden - verehrten Götter förmlich abgeschafft und zu – nicht verbotenen - Engeln umfunktioniert. – Auch die bildliche Darstellung von ihren alten Göttern – jetzt Engeln – war demzufolge nicht verboten. Die alten Götter wurden zu „gefallenen" Göttern, also Teufeln erklärt, so unter anderem Baal bzw. Marduk. So wurde aus Horus Michael, Geb wurde zu Gabriel, Osiris Rafael und Toth wurde zu Uriel. Die ägyptischen Obergottheiten Re und Seth wurden kurzerhand zu „gefallenen Engeln" erklärt. Aus Re (=Atum-Re=Marduk) wurde Leviathan/Belial und Seth(=Montu=Baal) Lucifer/Satan. So schuf die jüdische Priesterschaft ihre eigenen Feindbilder, die dann entsprechend später auch von den Christen übernommen wurde.

Mehr als 80% der Betroffenen haben in ihrer Vergangenheit oder dem „Jetzt" mit der Bewältigung von verschiedensten Schicksalsschlägen zu kämpfen:

-Trennung vom Partner,

-Verlust von Angehörigen,

-Arbeitsplatz,

-Frustration (auch Langeweile, sexuelle Unbefriedigung),

-Krankheit (auch Depression) und

-Schicksalsereignisse in der Kindheits- oder Jugendzeit

führen Betroffene zu einem „Extremglauben", in dem ein „normaler" Gottesglauben (vornehmlich des abrahamitischen Gottes) nicht mehr ausreichend ist.

Die Erfindung von Engels- und Aliengeschichten treten bei vielen Betroffenen sehr oft im Renten- oder Frührentenalter auf, bei Frauen kurz vor oder nach der Menopause. Bei Frauen ist zusätzlich eine Engels/Alien-Sensibilisierung nach dem Verlust (Trennung oder Tod) eines Partners festzustellen. Es liegt die Vermutung im Raume, daß derartige Erscheinungen (insbesondere bei Frauen) sehr eng mit den Hormonen und einer entsprechenden Sensibilisierung verbunden sind. Diesbezüglich gibt es jedoch keine wissenschaftlichen Untersuchungen. Auch könnten mit einem zunehmenden Alter derartige Erscheinungen auftreten, da viele Personen sich ab etwa 50 Jahren mit dem Gedanken des „Älterwerdens" auseinandersetzen.

Sie versuchen den Bibelinhalt in einer eigenen Form zu interpretieren und suggestieren sich ein, mit Gott oder Engeln in Kontakt zu treten oder getreten zu sein. Dieser Wunschgedanke – je intensiver er gelebt wird – wird in den meisten subjektiven Empfindungen wie ein Realerlebnis aufgefaßt. Wenn dann noch – durch Zufall – erhoffte Wünsche in Erfüllung gehen, wird das Erlebnis gar noch potenziert und Dritten als Schicksalsbegegnung offenbart.

Die Definition „Gott" oder „Engel" ist für viele jedoch nicht mehr zeitgemäß, insbesondere wenn eben Schicksalsschläge das Vertrauen zum „herkömmlichen" Gott ins Wanken gebracht haben.

Der Versuch aus Begegnungen mit der Dritten gar Vierten Art Kapital zu schlagen oder/und medienwirksam zu offenbaren ist ein weiterer Aspekt, der insbesondere in den USA vorzufinden ist. Auch in Deutschland ist diese Tendenz festzustellen: in den letzten Jahren boomte der

Umsatz von Esoterik-Produkten aller Art. Jährlich finden in nahezu allen deutschen Städten Messen zur Thematik statt, die vom Publikum nahezu überschwemmt werden. Die Umsätze von Büchern, CDs, Lebenshilfen, Steinchen, Ketten, Kursen, Cremes und „esoterischen“ Tees ist ein Markt von vielen Milliarden Euro Volumen: kaum ein Besucher verläßt die Messe ohne mindestens für 100 Euro Lebensfreude eingekauft zu haben.

Der geschäftliche Hintergedanke war schon bei Joseph Smith, dem Begründer der Mormonenkirche, erkennbar. Sein Glaube suggestierte ihm, mit dem Engel Moroni und einigen biblischen Erzvätern in Verbindung gestanden zu haben. Seine Werke und Visionen sind Produkte seiner krankhaften Phantasie, die allerdings sorgfältig von den Mitgliedern bis heute traditionell gepflegt werden. Wir kennen den Lebenslauf des selbsternannten „Propheten“ Smith und sein Interesse aus seiner Vision ein lukratives Geschäft zu machen um seine persönliche, auch finanzielle Not zu beenden. – Seine Nachfolger reiten noch immer auf der Masche eines krankhaften Psychopaten und haben mit dieser Religion ein Imperium geschaffen, welches insbesondere in den USA, noch heutzutage, neben der Katholischen Kirche und dem Judentum ein beachtlicher Politik- und somit Wirtschaftsfaktor ist. - Der Gegenkandidat zu Barack Obama anläßlich der US-Präsidentschaftswahlen, Mitt Romney (Republikaner), ist ein Aushängeschild der Mormonen und spendete seiner Kirche mehr als 5 Millionen Dollar aus seinem rund 300 Millionen Dollar privaten Vermögen. – Überhaupt sind die USA weltweit mit ihren Glaubensdiversifikationen führend, welches auch erklärt, das hier die Sichtungen von Phänomenen am größten ist.

Religionsfreiheit und das Recht auf freie Meinungsäußerung sind in den USA in der Verfassung verankert und diese Grundrechte verbunden mit Profitgier, Sensationslust und extremen, gar krankem, Selbstdarstellungswillen, lassen jegliche Mücke zu einem Hecht werden.

Auch in Asien hat sich dieses Phänomenen schon vor längerer Zeit herumgesprochen und der Begründer der Religionsgemeinschaft „Iglesia Ni Christo“, Felix Manalo, hatte im Jahre 1914 die glänzende Idee sich als Prophet aus dem Osten anzupreisen und sein Familienclan betreibt diese Religionsgemeinschaft (heutzutage etwa 3-5 Millionen Glaubensangehörige – genaue Zahlen liegen nicht vor) auf den Philippinen und in vielen Staaten mit überwiegend philippinischen Immigranten mit einem Milliardenumsatz.

Manalo war selbst Mitglied von 8 Konfessionen, bevor er 1914 seine eigene Erleuchtung hatte und seine eigene Kirche gründete. Basis für die Selbsternennung als der „Fünfte Engel" sei biblisch dokumentiert bei Jesaja 43; 5-6 beziehungsweise in der Johannes Offenbarung 7; 2 spricht:

„So fürchte dich nun nicht, denn ich bin bei dir. Ich will vom Osten deine Kinder bringen und dich vom Westen her sammeln. Ich will sagen dem Norden: Gib her! Und zum Süden: Halte nicht zurück! Bring her meine Söhne von Ferne und meine Töchter vom Ende der Welt." – *„Und ich sehe einen anderen Engel aufsteigend vom Aufgang der Sonne her, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit lauter Stimme zu den vier Engeln, denen Macht gegeben war, der Erde und dem*

Meer Schaden zu tun."

Fügen wir kommentierend noch an, daß Jesaja zwar von einem Engel aus dem Osten sprach, nicht aber vom „Fernen Osten". Die Begegnung vermittelt ihm auch die Erkenntnis, daß er der „Letzte Prophet Gottes" und nur er befugt sei, die wahre Botschaft Gottes zu vermitteln.

Manalo nutzte seine Stellung als Kopf der „Iglesia ni Cristo“ aus und benutzte die Religion als Deckmantel für seine unmoralischen Handlungen; er behauptet der von Gott gesandte Messias zu sein und überzeugte seine Opfer, indem er sich auf Salomon und seine vielen Frauen bezog"…

Heutzutage hat der Manolo-Clan ein geschätztes Vermögen von etwa 8 Milliarden US-Dollar und bestimmt auf den Philippinen neben der Katholischen Kirche Politik und Wirtschaft.

Dann gibt es aber noch die andere Gruppe von Betroffenen, die zum extremen Gottesglauben kamen, in dem sie ihr Erreichtes als Geschenk Gottes ansehen, wenngleich dieses eher aufgrund von Glück und Arbeit verdient wurde. Wir kennen den Boxer Cassius Clay, der zum Islam übertrat und sich dann Muhammed Ali nannte; der deutsche Schlagersänger Christian Anders, Schauspieler Tom Cruise , Fußballspieler Paul Breitner, Cat Stevens, Johnny Cash wurden nach erzielten Erfolgen ebenfalls „Extremgläubige“, wandten sich dem Christentum, dem Islam oder Buddhismus zu. – Immerhin offensichtlich besser als sich Drogen oder Alkohol zu

widmen, welches in diesen Kreisen durchaus häufiger der Fall ist.

Wir kennen u.a. aus dem Fernsehen zahlreiche TV-Prediger, die euphorisch, teilweise geradezu hysterisch, den Gläubigen das Blaue vom Himmel erzählen und dabei stets die gleichen Phrasen von den Evangelisten zitieren. – Einige dieser Prediger haben ein beachtliches Vermögen (einige gar etliche 100 Millionen Dollar) mit dem „Wort Gottes" angesammelt. auch wenn Jesus (angeblich) die Armut predigte, so ist dieser Passus an den Predigern offensichtlich vorbeigegangen. Über die Gebaren und das Vermögen der Katholischen Kirche wollen wir an dieser Stelle nicht weiter eingehen. Andere Prediger nahmen wohl die Worte ihres Gottes für bare Münze und begangen zahlreiche Straftaten.

Millionenbetrügereien gehören bei vielen sogenannten TV–Evangelisten (die allesamt im Namen dieses Gottes, Jesus und seiner Pseudosippschaft tätig sind) zum Alltag; verbunden mit vielen Sex–Skandalen (viele TV–Priester unterhielten gar eigene Bordelle), Kinderschändungen, Vergewaltigungen usw. sind sie ein Spiegelbild der biblischen Heucheleien.

Tammy und James Orsen Bakker waren wohl die größten (amerikanischen) bisher bekannten TV-Kirchen-Betrüger und schafften elegant etliche Millionen Dollar im Namen Gottes beiseite (näheres ist im Internet unter dem Suchnamen zu verfolgen). Auf der einen Seite predigten sie Enthaltsamkeit und das ganze Programm der Bibel über christliche Moralvorstellungen, aber der anderen Seite zockten sie die Gläubigen mit allen Mitteln göttlicher Inspiration ab. – Sie wurden entsprechend von der irdischen Justiz abgeurteilt, denn sie hatten keine

Diplomatenpässe des Vatikans, die sie vor Strafverfolgung aufgrund der Immunität schützten konnte.

Wikipedia veröffentlicht hier nur einige dieser kirchlichen Betrüger in einer Liste der amerikanischen christlichen Evangelisten, die sich in verschiedensten Kategorien strafbar gemacht haben (wir reden hier nicht nur von Taschendiebstahl, Ladendiebstahl oder anderen Kleinbetrügereien):

Liste der „Christlichen Evangelisten“ als Rechtsbrecher

(die Rechtsverstöße sind u.a. bei Wikipedia unter dem Namenssuchbegriff i. E. erwähnt)**:**

Aimee Semple McPherson, 1920–40
Lonnie Frisbee, 1970–1980
Billy James Hargis, 1970
Jim & Tammy Bakker und Jimmy Swaggart, 1986 und 1991
Peter Popoff, 1987
Mike Warnke, 1991
Robert Tilton, 1991
Frank Houston, 2000
John Paulk, 2000
Paul Crouch, 2004
Douglas Goodman, 2004
Kent Hovind, 2006
Ted Haggard, 2006
Paul Barnes, 2006
Lonnie Latham, 2006
Richard Roberts, 2007
Bishop Earl Paulk, 2007
Coy Privette, 2007
Joe Barron, 2008
Todd Bentley, 2008
Tony Alamo, 2008

God bless you und die Betrügereien im Namen Gottes!

Wenn wir uns die Szene rund um das Thema „Glauben“ betrachten, so haben Religionen (inklusive Engelserscheinungen und ein Jesusglaube) und der Glaube an Ufos und Aliens unausweichliche Parallelen.

Der signifikanteste Unterschied ist jedoch, daß Theologie eine anerkannte Wissenschaft, während die Forschungen um die Thematik „Ufos und Ausserirdische“ nichtakzeptierte Pseudowissenschaften sind. Für beide Phänomene bestehen keine Notwendigkeit und kein wissenschaftlicher Beweis, sondern sollten eher in Fachfakultäten, wie Psychologie, Philosophie, Biologie oder Physik verlagert werden.

Wenn wir uns die Personen rund um die „UFO“ und „Alien“ – Szene genauer ansehen, so ergeben sich bestimmte Charaktere, die größtenteils auch auf Extremglauben religiöser Natur zutreffen.

In rund 15 Jahren Tätigkeit habe ich etwa 300 Betroffene kennengelernt und habe die vielseitigsten Schilderungen vernommen und konnte mir ein recht gutes Bild der fraglichen Personen machen.

- In der Regel, insbesondere die weiblichen Betroffenen, sind sie Individualisten mit einem extremen Hang zur Esoterik.

-Ein Großteil der Betroffenen ist Vegetarier oder gar Veganer.

-Nahezu alle Betroffenen sind Single oder leben alleine.

-Nahezu alle Betroffenen haben in der Vergangenheit Schicksalsschläge verschiedenster Art hinnehmen müssen.

-Auch wenn nicht immer eine Manie oder Depression von den Personen zugegeben wird, so sind klare Züge dieses Krankheitsbildes durchaus zu erkennen.

-Nur äußerst wenige der Betroffenen gaben zu, regelmäßig Alkohol (oder gar Drogen) zu konsumieren.

Drogenkonsum der 60er und 70er Jahre wurde allerdings von vielen als Fauxpas, Modeerscheinung und Trend der Zeit angesehen, sodass möglicherweise ein Konsum in dieser Zeit verdrängt wird.

Diese Symptome werden auch als bipolare Störungen bezeichnet und zeigen sich bereits nach einem Gespräch von 20-30 Minuten ab und bestätigen das klinische Bild der Psychologen und Psychotherapeuten.

Die bipolaren Störungen sind eine Krankheit mit zwei Gesichtern: “Himmel hoch jauchzend, zu Tode betrübt“ - ein Zustand, der vielen Menschen zu schaffen macht. Sie fallen von einem Gefühl des Glücks, in dem sie „Bäume ausreißen“ könnten, plötzlich in eine Lebenslage von Trauer und Verzweiflung oder bekommen Angst zu handeln. Starke Schwankungen zwischen Euphorie und Trübsinn, ein 30fach erhöhtes Suizidrisiko gegenüber der Normalbevölkerung, das ist das Schicksal von weit über 3 Millionen Menschen in Deutschland mit einer bipolaren (manisch-depressiven) Erkrankung. In den USA dürfte die Zahl prozentual wesentlich höher sein.

In der manischen Phase der bipolaren Störung von Betroffenen sind unter anderem folgende Symptome festzustellen

-überschwengliches Glücksgefühl, euphorische und/oder gereizte/aggressive Stimmung

-stark gesteigerte Aktivität

-gesteigertes Selbstwertgefühl, Selbstüberschätzung bis zum Größenwahn

-Rededrang, überschießende Ideen

-Distanzlosigkeit, Enthemmung, Konzentrationsstörung

-Wahrnehmungsveränderung bis zu Wahnvorstellungen

-deutlich verkürzte Schlafdauer

-häufig keine Krankheits- oder Behandlungseinsicht

In einer hypomanen Episode:

Die o.g. Symptome sind wesentlich milder ausgeprägt. Der Patient fühlt sich gut, ist bestens gelaunt, alles geht ihm leicht von der Hand. Die Stimmung ist gehoben und dieser Zustand wird häufig nicht nur vom Patienten sondern auch von Angehörigen als angenehm und kreativ erlebt.

In einer depressiven Episode:

-gedrückte Stimmung

-verminderter Antrieb

-Interesse- und Freudlosigkeit

-Konzentrationsstörungen

-vermindertes Selbstwertgefühl

-Schlafstörungen und Appetitverlust.

Klinisch bedeutsam sind auch sog. gemischte Episoden, wo manische und depressive Symptome gleichzeitig auftreten können, bekannt.

Unterschieden werden heute Bipolare Störung I und II. Bei der Bipolar I ist mindestens einmal eine manische Episode aufgetreten, bei Bipolar II leiden die Patienten an wiederkehrenden Depressionen mit hypomanen Episoden. Letztere dauern häufig nur einige Tage oder Wochen. Oft wird diese hypomane Zeit jedoch verkannt.

Die größte Bedrohung erfährt der Betroffene durch die hohe Selbstmordgefahr, insbesondere wenn ihre Geschichten nicht ernst genommen werden oder sie gar mit ihren Schilderungen verspottet werden.

Das Suizidrisiko ist gegenüber der Normalbevölkerung um den Faktor 30 erhöht. Suizidversuche werden überwiegend in depressiven Phasen unternommen, gefährdet sind aber auch Patienten mit sogenannten Mischzuständen (s.o.). Ein Drittel aller Patienten einer bipolaren Störung begeht einen Suizidversuch, davon ist die Hälfte tödlich(!). Das Suizidrisiko läßt sich am besten durch das frühzeitige Erkennen der depressiven Phasen einschränken.

Beim Betroffenen und bei Angehörigen besteht mit Blick auf diesen wechselhaften Lebenslauf häufig ein großer Leidensdruck mit erheblichen sozialen Konsequenzen, die allerdings bei Akzeptanz der Geschichten, gar als Erfolgserlebnis abgetan werden. Es ist daher äußerst wichtig diesen Geschichten – und seien sie noch so weit an den Haaren herbeigezogen – Beachtung und Interesse zu gewähren (auch wenn dieses in den meisten Fällen schwerfällt). Eine Abtuung als „Spinnerei“ ist auf jeden Fall zu vermeiden. Konfrontationen sollten ebenfalls vermieden werden. Das Interesse an den Schilderungen sollte äußerst vorsichtig geäußert werden, denn je tiefer man eine Schilderung erfragt, desto tiefer werden sich die Betroffenen in ihr Lügenkonstrukt begeben.

Bei Diskussionen mit religiös motivierten Personen wird sich allzuschnell dann auf biblische Erzählungen (insbesondere auf angebliche Prophezeiungen) und Worte der vermeintlichen Evangelisten, konkret Johannes, bezogen. Überhaupt scheint die Johannes-Apokalypse bei den Religionsgläubigen, aber auch den Ufo-Gläubigen einen tiefen Eindruck hinterlassen zu haben, welcher allerdings auf einer (bewußten) Falschinterpretation beruht.

Die Apokalypse des Johannes löst/e bei vielen religiös motivierten Personen der Szene Traumata aus und sie versuchen ihre Angst, aber auch ihre Sehnsüchte durch besondere Erlebnisschilderungen kundzutun.

Einige Sekten haben in ihren Schulungen spezielle Konzepte entwickelt, die Endzeit den Gläubigen besonders intensiv einzutrichtern.

Wir müssen beachten, daß die Betroffenen, gleich ob Bibel-, Engel-, Ufo/Alien-Schilderung tage – und wochenlang an ihren Konstrukten arbeiteten. Ihre Argumentation läuft wie ein Film vor ihren Augen ab und sie lassen nur in ganz wenigen Fällen Unterbrechungen oder Fragen zu. Diese Konstrukte sind für sie absolute Realität. In der Regel sind die fraglichen Personen nicht „dumm" (wie immer wir das Wort definieren), sondern besitzen eine durchschnittliche oder gar überdurchschnittliche Intelligenz. Den angelernten biblischen Wortschatz können diese Erzähler wie eine „Märchentante" bereits nach einigen Stunden Trainings abspulen. Vier oder fünf Sätze aus dem Johannes Evangelium, etwas Hiob und Jesaja, dann noch einige Psalmen oder etwas Buntes aus der Schöpfung, untermauert mit dem Halleluja und Amen, schon ist die Predigt fertigt gebastelt und es hängt nur vom individuellem Auftreten und der Selbstsicherheit der Prediger ab, von denen einige behaupten, sie seien selbst Gesandte Gottes, das Publikum zu fesseln.

Wenn wir uns die TV-Evangelisten ansehen, so spulen sie mit ihren rhetorischen Reden ein Schema ab, welches wir bei guten „Alienstories" nahezu gleich strukturiert wiederfinden.

Ähnlich wie die Bibelprediger fangen die Alienprediger schon alsbald die Geschichte an selbst zu glauben und nehmen sie als Wahrheit an.

Ein guter Bekannter des Autoren, nennen wir ihn einmal „Bernd“, war eigentlich nach außen ein ganz normaler Mann und hatte eine normale optische Erscheinung. Er war einmal Mitglied der Zeugen Jehovas und bezeichnet sich als „Aussteiger“. Problematisch ist es jedoch mit ihm zu sprechen. Insbesondere, wenn er seine neuesten Aliengeschichten erzählte, konnte der Zuhörer nicht mehr zwischen Realität und Wunschgedanken unterscheiden: Bereits mehrfach wurde „Bernd“ nachts von Aliens besucht, die er auch genau beschreiben und nach ihren Charakteren („gut“ und „böse“) unterscheiden kann. „Sie kamen aus dem Nichts, huschten in seinem Schlafzimmer umher und sprachen in einer fremden Sprache.“ Er selbst war bewegungslos – nannte selbst den Zustand als „paralysiert“ - und jeglicher Widerstand zwar zwecklos. Erst morgens wachte er auf und hatte Einstichstellen, die von Infusionskanälen oder Spritzen stammen sollten (eher aber nach Stichen von Insekten aussahen…). Bernd vermutete, daß ihm Blut von Außerirdischen entnommen wurde und er beschrieb seinen körperlichen Zustand als „blutleer“. Auch sein Versuch die Aliens auf Video festzuhalten und zu dokumentieren, blieb ohne Erfolg. Beweis, daß er von Außerirdischen entführt wurde, sieht er u.a. auch darin, daß sein Bettbezug mit der Knopfleiste zum Kopfkissen zeigte…

Die Alienbesuche wurden regelmäßig und selbst am Tage während Kaffeeplausches mit Bekannten auf der Terrasse seines Hauses spielten sich ab und zu

sonderbare Dinge ab, die allerdings nur er und seine Ehefrau bemerkten…

In den letzten Jahren dürfte Bernd rund 100 UFO-Sichtungen und 50 Alienkontakte gehabt haben und hat zwischenzeitlich konkrete Zeichnungen erstellt, auf denen die Aliens mit ihren Raumschiffen zu sehen sind. Auf die konkrete Frage, warum nur er (und seine Frau) diese Wahrnehmungen hat, antwortete er, daß sich die Außerirdischen aussuchen, welche Menschen sie sehen dürfen und wer nicht. – Ebenso ist es mit den UFO-Sichtungen und er sprach von einer besonderen persönlichen „Sensibilisierung“ und „Fähigkeiten“ …

Hunderttausende von Menschen glaubten an die Weltuntergänge, die von den Zeugen Jehovas und in neuerer Zeit von einigen Sekten geradezu beschwörend für den 21.12.2012 prophezeit wurden, in dem ein Planet namens Nibiru in unsere Gefilde gelangen sollte. Nichts ist geschehen und diese Prophezeiungen sind genau wie die biblische Apokalypse des Johannes Hirngespinste schizophrener Neurotiker.

Der Autor Lars A. Fischinger schrieb einmal, daß die UFO-Phänomenen „Irrsinn“ und genauso unglaubwürdig wie Märchen seien. Damit hat er wahrscheinlich recht, auch wenn er mit seinen Büchern und Vorträgen über „Ufos und Außerirdischen“ in der Szene zu einer Bekanntheit geworden ist.

Aus welchen Beweggründen auch immer ein „Bernd“ , eine „Christallina“, ein Billy Meier oder ähnlich gelagerte Personen derartige Äußerungen von sich geben, mag in einer genauen Analyse ihrer Psyche geklärt werden.

Es könnte neben einer Form der Schizophrenie, wenn diese Erscheinungen in Form eines Wahns auftreten, auch von bipolaren Störungen gesprochen werden.

In beiden hier geschilderten Fällen – „Bernd“ und „Christallina“ - hat sich sicherlich eine ähnliche psychische Entwicklung herauskristallisiert, die von anfänglichem „Suchen nach der Wahrheit“ über Bildung von „Lügenkonstrukten“ bis hin gar zu schizophrenen Erscheinungen entwickelte.

Diese Affektion finden wir allerdings auch bei vielen biblischen Autoren.

Der Aspekt des Kommerzes ist vermutlich erst in den letzten 50 Jahren aufgetreten, wobei einige Prediger und Religionsbegründer schon wesentlich früher den Zusammenhang zwischen Religion und Geschäft erkannten. Selbst zu biblischen Zeiten bis ins Mittelalter ging es trotz verschiedenster Krisen der Priesterschaft stets gut und sie hatten von ihren Gläubigen ausreichende (materielle) Unterstützung, die unter anderem auch beispielsweise in den abrahamitischen Religionen als Gebote („Zehntelabgabe“) festgelegt wurden. Nahezu alle Religionen haben in ihren Grundsätzen verankert, daß es oberste Pflicht der Glaubensangehörigen ist, die Glaubensgemeinschaft auch finanziell zu unterstützen.

Neben dem Geschäft mit Drogen ist das Geschäft mit Religionen weltweit ein gigantisches Milliardengeschäft und lässt selbst die Umsätze von Microsoft, Apple, Samsung und Nokia, sowie die Waffengeschäfte im Schatten.

Das riesige Geschäft um die Angst und die Hoffnung haben auch die sogenannten Kontaktler, Sektenführer,

Anbieter von Esoterik-Artikeln verschiedenster Art und Autoren rund um die Szene mit der Überschrift „Ufos und Außerirdische“ erkannt und nehmen ihren Obolus von psychisch labiler Personen.

Was bedeutet eine bipolare Störung?

Bei bipolaren affektiven Störungen oder dem Synonym manisch-depressive Erkrankung schwanken die Betroffenen zwischen einem krankhaften Hochgefühl und einem Zustand tiefster Verzweiflung.
In der Medizin spricht man von der manischen und depressiven Phase.

In beiden Phasen besteht für den Betroffenen ein hohes Risiko der Selbstgefährdung.

Zwei Seiten einer Medaille (1)

Als Syndrom der "Losigkeit" bezeichnete Prof. Dr. med. Andreas Marneros (* 1946, seit 1992 Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Halle) die Depression: Antriebslosigkeit, Lustlosigkeit, Freudlosigkeit, Schlaflosigkeit, Schuldgefühle, ein herab gesetztes Selbstwertgefühl kennzeichnen die depressive Gemütslage. Selbst traurig sein kann der Betroffene nicht vor lauter Emotionslosigkeit. Der Maniker dagegen kennt kaum ein Schlafbedürfnis, besitzt ein enorm gesteigertes Selbstwertgefühl. Der völlig unstrukturierte Redefluß ist nicht zu stoppen und erst recht nicht zu verstehen. Der Maniker entwickelt eine Fülle von Ideen, von denen er keine wirklich zu Ende bringt.

Der Krankheitsverlauf ist jedoch individuell sehr unterschiedlich.

Psychologen betrachten die nächste Phase je nach Intensität dieses Verhalten als „Bipolare Schizoaffektivität“, die durchaus Episoden mit zeitlichen Wahrnehmungsstörungen einhergehen können.

In den biblischen Schilderungen vernehmen wir zahlreiche Beispiele dieser Krankheitsbilder, unter denen offensichtlich nicht nur Abraham, sondern auch Moses litten (setzten wir einmal die reale Existenz dieser Personen voraus). Zumindest jedoch die Verfasser insbesondere der ersten Bücher Moses dürften an derartigen Symptomen gelitten haben.

Wenn wir nach den Ursachen für dieses Krankheitsbild (damals und heute) suchen müssen wir bekennen, daß die Ursachen nicht zweifelsfrei festgelegt werden können.

Die Wissenschaft geht aber heute von u.a. von genetischen Faktoren aus. Im biblischen Altertum - setzen wir auch hier eine annähernde Realität eines biblischen Stammbaumes einmal voraus - kann dieser Faktor somit durchaus bestätigt werden, da sich die Inzucht durch die gesamte biblische Sippe fortgesetzt hat. Belastende andere biographische Ereignisse können ebenfalls zum Ausbruch dieser Krankheit beitragen.

Inwieweit Drogen damals eine Rolle spielten, kann nicht unbedingt bestätigt werden, da es keinerlei Dokumentation über den Genuß von Drogen in den biblischen Schriften gibt. Wenngleich die abrahamitischen Religionen Drogen generell ablehnen, so ist der Konsum von zumindest Kat (Catha edulis), auch Abessinischer Tee genannt, in einigen moslemischen Staaten Tradition, wenngleich es in einigen anderen moslemischen Staaten (z.B. Saudi Arabien) heutzutage „haram“, also verboten ist. Über die Rolle des radikal-islamischen Taliban und

den Drogen (Anbau und Vertrieb) in u.a. Afghanistan (geschätzter Umsatz 3 Milliarden US Dollar) und den Juden (Vertrieb in Argentinien und Brasilien) soll hier nicht weiter eingegangen werden.

Zahlreiche Beweise von exzessivem Alkoholgenuß der biblischen Urväter hat uns die Bibel mehrfach dokumentiert.

Heutzutage durchgeführte biochemische Untersuchungen weisen bei manisch- depressiven Patienten in den akuten Phasen eine Veränderung der Neurotransmitter auf. Dies sind Botenstoffe, die im Gehirn an der Weiterleitung von Nervenimpulsen beteiligt sind.

Während bei depressiven Patienten ein Mangel bestimmter Botenstoffe beobachtete wird geht man davon aus, daß in einer manischen Episode wiederum andere Neurotransmitter erhöht sind.

Die wichtigsten Symptome der Manie **(2)**

- Intensives Hochgefühl, gesteigerte Leistungsfähigkeit und Kreativität
- Deutlich vermindertes Schlafbedürfnis
- Kritikunfähigkeit und Umschlagen der Hochstimmung in Gereiztheit, wenn der manische Patient Widerspruch erfährt
- Distanzlosigkeit und Rededrang im Umgang mit anderen Menschen
- Gedankensprünge und Beschleunigung des Denkens, so daß Außenstehende dem Inhalt des Gespräches oft nur schwer folgen können

Die wichtigsten Symptome der Depression **(2)**

- Verlust der Gefühle und der Fähigkeit, zu trauern und sich zu freuen
- Antriebslosigkeit und Interesselosigkeit an Dingen, die normalerweise Freude bereitet haben
- Verlust sexuellen Interesses
- Neigung zu ständigem Grübeln und pessimistischer Zukunftsperspektive
- Schlafstörungen, oft Durchschlafstörungen und morgendliches Früherwachen, manchmal aber auch gesteigertes Schlafbedürfnis
- Veränderung des Hungergefühls: Sowohl Appetitverlust, aber auch in seltenen Fällen gesteigerter Appetit können auftreten
- Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen
- Unfähigkeit, Entscheidungen zu treffen
- Gefühl der Wertlosigkeit, Schuldgefühle und mangelndes Selbstbewußtsein
- Todeswünsche bis hin zu Suizidgedanken
- Verschiedenste körperliche Missempfindungen: oft Engegefühl im Brustbereich, Leeregefühl im Oberbauch, Durchfall oder Verstopfung.

Ein anderer, naher verwandter Aspekt, den wir bei Betroffenen ebenfalls nahezu immer auffinden ist die „Pseudologia phantastica“. Dieses Symptom läßt sich in zwei Gruppen teilen:

a.) bewußte Pseudologia phantastica
b.) unbewußte Pseudologia phantastica

zu a.

Der Betroffene erfindet seine Geschichten, um bewußt aus verschiedensten Motiven heraus die Umwelt zu täuschen. Er baut ein bestimmtes Szenario auf und - ähnlich wie in einem Netzwerk - versucht der Betroffene Schwachstellen seiner Argumentation mit vermeintlich plausiblen Antworten zu füllen. Er geht dabei äußerst geschickt vor, in dem mögliche Zweifel schon im Vorwege ausgeräumt werden.

Motive für diese Form der Pseudologia phantastica sind u.a. Kommerz und überhöhter Darstellungsdrang.

zu b.

Der Betroffene hat – meistens in einem Traum – Erlebnisse gehabt, die er nach dem Erwachen rekonstruiert und zu deuten versucht. Phasen des Traumes und die subjektive Deutung werden zu einer Geschichte, die auf die Vergangenheit oder die Zukunft projiziert werden. In den meisten Fällen wird nach dieser Geschichte gar das Leben organisiert. Die Träume müssen allerdings äußerst intensiv gewesen sein oder zumindest so vom Betroffenen wahrgenommen worden sein. Die Intensität hängt aber auch von der Deutung ab und steht in engem Bezug zur aktuellen Lebenssituation des Betroffenen.

Diese Erscheinung einer Pseudologia phantastica finden wir bereits bei den Erzählern und Schreibern der Bibeln zur Zeit der Babylonischen Gefangenschaft und hat sich bis heute insbesondere bei den abrahamitischen Religionen erhalten.

Zwischen den „UFO“ – Geschichten und Lügen um Begegnungen mit Gestalten der Dritten Art gibt es psychologisch kaum Unterschiede. Die Geschichten wurden lediglich der Neuzeit angepaßt und spiegeln den heutigen Wissensdurst der Bevölkerung dar. Wenn jemand eine Geschichte erzählt, wie ein Engel den Betroffenen aufsuchte und irgendwelche Weisheiten mitteilte, klingt dieses bei Weitem nicht so spannend, wie ein graues Männchen, welches den Betroffenen in irgendeiner Form schikanierte und für Versuchszwecke mißhandelte. – Außerdem klingt die Engelsgeschichte á la Joseph Smith heutzutage ziemlich abgedroschen. Humorvoll könnten Zuhörer fragen, ob der Engel dann auch goldene Platten mitgebracht habe…

Die „Pseudologia phantastica“ wird als eine Form der pathologischen Lüge bezeichnet. Eine Abgrenzung kann nicht unbedingt gemacht werden und der Begriff ist somit recht weitläufig anzusehen. Der Begriff wurde erstmalig vom Schweizer Psychiater Anton Delbrück 1891 mit seiner Arbeit "Die pathologische Lüge und die psychisch abnormen Schwindler. Eine Untersuchung über den allmählichen Übergang eines normalen psychologischen Vorgangs in ein pathologisches Symptom (Stuttgart: Enke 1891)." geprägt.

Die genaue Definition ist wie folgt zu verstehen: Unter eine „Pseudologia phantastica“ versteht man, meist, daß jemand (1) Geschichten erzählt, die hochgradig unwahrscheinlich sind, und die oft auf eine Matrix von wahren Begebenheiten aufgebaut werden (2) die Geschichten werden beständig erzählt, (3) die (Lügen-) Geschichten werden nicht überwiegend erzählt um einen persönlichen Profit zu erzielen und sie haben eine

Eigendynamik die sich immer weiter hochschaukelt, und (4) die Geschichten entsprechen keinen Wahnwahrnehmungen oder Halluzinationen, was bedeutet, daß die Person wenn sie mit der Wahrheit oder den Fakten konfrontiert wird, erkennen kann, daß ihre Aussagen falsch waren. Der Begriff ist daher eindeutig von psychotischen Störungen abzugrenzen. Die betroffenen Mytohmanen haben sich oft soweit in ihr Lügengebäude hineingesteigert, daß sie zeitweise selbst ihre selbst geschaffene Fantasie für eine Wirklichkeit halten.

Bei der Pseudologia phantastica kommt es beim Betroffenen zu einem Verschmelzen von Phantasie und Wirklichkeit in einer solch intensiven Art und Weise, daß der Tagträumer selbst oft nicht mehr zu unterscheiden kann, was Realität und was Fiktion ist. Dieser Zustand kann vorübergehender Natur sein, er kann sich jedoch verfestigen und über längere Zeiträume das Denken des Betroffenen beherrschen.

Eine Eigentümlichkeit pseudologischer Zustandsbilder ist, daß eine übernommene Rolle nicht nur die Phantasie ausfüllt, sondern daß sie aufgrund ihrer Lebendigkeit und subjektiven Präsenz auch in die Realität übergreifen kann. Bei der Pseudologia phantastica wird immer Aufmerksamkeit gesucht, es geht um dramatische Selbstdarstellungen, gesteigertes Geltungsbedürfnis, eine Vorliebe zur Einnahme der Rolle anderer, vor allem sensationeller Persönlichkeiten, übertriebene Darstellungen oft auch der eigenen Rolle in einem Ablauf.

Die Betroffenen geben sich oft falsche Biographien. Es geht darum sich dramatisch vor fasziniertem Publikum in Szene zu setzen und grosse Aufmerksamkeit zu

erreichen. Diese Symptome kommen auch bei dem hervorstehenden Merkmal der Befriedigung eines gesteigerten Geltungsbedürfnisses bei vorhandener großer Überzeugungskraft besonders bei historischen und narzißtischen Persönlichkeiten vor. Oft geht es um eine Kompensation von empfundenem realem Versagen. Menschen mit einer Pseudologia phantastica brauchen ein dankbares Publikum. Sie benötigen ein gutes Gedächtnis und schauspielerische Fertigkeiten um ihre Rolle glaubhaft auszufüllen.

Manchmal erklären erkennbare Motive das Lügen nicht, oder die Personen lügen fast ständig ohne ausreichend nachvollziehbaren Grund. Dies kann bei manchen Menschen zur Gewohnheit werden. Im Extremfall sind die Betroffenen so mit den Lügen beschäftigt, daß sie ihre Unwahrheiten selbst glauben. Lügen und Simulieren kann der wichtigste Lebensinhalt werden.

Pathologisches Lügen als Pseudologia phantastica kann beispielsweise ein Symptom des „Münchhausen Syndroms“ sein.

Obwohl Menschen mit einer Pseudologia phantastica über oft überdurchschnittliche verbale Fähigkeiten verfügen, bzw. häufig wortgewandt sind, haben doch überdurchschnittlich viele von ihnen neurologische Auffälligkeiten oder diskrete Hirnschädigungen.

Es finden sich aber auch Kriminelle mit diesem Syndrom, Der Kultgründer und Massenmörder Aum Shinrikyo, bekannt durch die „Aum“-Sekte, soll an einer Pseudologia phantastica leiden (siehe z.B. Akimoto H. 2006) auch andere Beispiele von Gurus mit diesem Syndrom werden berichtet, zahlreiche Hochstapler zeigen ein solches

Syndrom. Unter den Hochstaplern gab es auch schon mehrfach "falsche Ärzte", die lange erfolgreich "praktizierten", der angebliche "Dr. med. Dr. phil. Clemens Bartholdy , Dr. Postel, Dr. Norbert Walther Dr. Rössl oder Dr. Frank". Das milde Urteil von "Dr. Postel" begründete das Gericht damit, daß es ihm die Gesundheitsbehörden so leicht gemacht hätten und er keinen Schaden angerichtet habe. Auch diese Fälle zeigen bei genauem Hinsehen, daß ein williges Publikum, das nicht genau hinsieht, Bedingung für den Erfolg ist.

Nicht selten werden Hochstapler als "sympathisch" empfunden. Heinrich Heine soll in seiner Kindheit eine Episode einer Pseudologia phantastica durchlebt haben, seine Beschäftigung mit den Tagebüchern seines verstorbenen Großonkels soll so intensiv gewesen sein, daß er sich fast ein Jahr lang völlig mit diesem identifizierte. Auslösend sollen Erniedrigungen und Hänseleien durch Schulfreunde gewesen sein.

Diese Krankheitsbeschreibung – auch Klinik – zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Bibel.

Gleich wer die biblischen Texte und wann geschrieben hat, sollen sie den Lesern eine authentische Dokumentation verleihen, obgleich die Texte stark anachronistisch verfaßt sind. Den Beginn der Bibel, die ersten 5 Bücher Moses, soll angeblich ein Moses selbst „durch Gottes Worte“ verfaßt haben. Drastischer sind gar einige Gläubige, die gar meinen, daß Gott selbst die Bibel – zumindest die ersten fünf Bücher Moses - geschrieben haben soll und Moses diktierte. - Rund 1000 Jahre später bildete sich der Analphabet Mohammed ebenfalls ein, daß Allah ihm den Koran diktierte.

Viele Tatsachen sprechen jedoch gegen diese Auffassung, daß die Bücher Moses von Moses selbst oder gar durch seine Vermittlung (durch Gott…) verfaßt wurden.

Die signifikantesten Beispiele der Pseudologia phantastica im Alten Testament sollen hier in absoluter Kurzform geschildert werden:

Flut

Die biblische Flut wird als weltumgreifend beschrieben. Der Koran, die sumerischen Schilderungen und die Archäologie gehen jedoch nur von einer lokalen Flut aus.

ABRAHAM UND „UR“

Eine große Diskrepanz gibt es in den biblischen Schriften mit dem Ort „Ur“ als Aufenthaltsort Abrahams, den die „Bibelexperten“ mit den Ur am unteren Laufe des Euphrats ansehen. – Moslems und Bibelkritiker sehen den Ort jedoch als Urfa, dem heutigen Sanliurfa an. Dort soll sich nach islamischen Glauben auch Abrahams Geburtshöhle befinden. In diesem Zusammenhang ist auch völlig ungeklärt, wer der fragliche Nimrod war. Alle Vermutungen lassen sich nicht mit den Daten eines vermeintliche Abrahams verknüpfen.

Sodom und Gomorrha

Die Städte wurden wesentlich vor dem Erscheinen eines vermeintlichen Lots durch ein Erdbeben zerstört.

Die Redeform

Die „Bücher Moses“ wurden in verschiedenen Redeformen verfaßt, die eine Identität eines „Moses“ ausschließt (erst recht von „Gott“ verfaßten Werkes).

Der Exodus und die Orte des Exodus

Die im Exodus erwähnten Ortschaften hat es nachweislich erst um 500-600 v.Chr. gegeben, so dass diese während des Exodus noch gar nicht existent waren. Auch die Route schlechthin entspricht nicht der Realität und der biblische Berg Sinai hat nicht im Zentralsinai gelegen, sondern den Schilderungen nach östlich des Golfes von Aqaba.

Jericho- Ereignis

Die Stadt Jericho wurde wesentlich vor dem Eintreffen eines Josuas von einem Erdbeben zerstört. Die Geschichte vor der Zerstörung durch die Posaunen der Israeliten ist frei erfunden (siehe Finkelstein und Silberman: Keine Posaunen vor Jericho).

Namen der Pharaonen

Kein einziger Pharao wurde namentlich erwähnt, so dass eine zeitliche Zuordnung nicht möglich ist. Irrtümlich wird der Pharao des Exodos als Ramses II angesehen; paßt aber nicht in die Chronologie.

Nach hiesiger Erkenntnis sind die 5 Bücher Moses frühestens im Babylonischen Exil als Arbeit von vielen exilierten Autoren verfaßt, die sich allesamt des Decknamens „Moses“ bedienten.

In ihrem Krankheitswahn übertrafen sie sich mit maßlosen Übertreibungen, so unter anderem in der Zahl der am Exodus ausziehenden Israeliten aus Ägypten, die in Moses 2.12.37/4.2.32 mit über 600.000 wehrfähigen Soldaten beschrieben wurde. – Dieses würde bei Einbeziehung der jungen und alten Israeliten, sowie der weiblichen Personen ein israelisches Volk von über 3,5 Millionen ausmachen. – Eine Zahl, die jeglicher Authentizität widerspricht.

Kurzum, die Bibel ist von notorischen Lügnern geschrieben; wir gehen gar soweit, daß sie nicht nur von ihnen erfunden wurde, sondern größtenteils – wenn wir uns die Bücher Moses betrachten – von anderen Mythen und Sagen (so u.a. dem Gilgamesch Epos) gestohlen wurde.

Größter Fauxpas biblischen Raubrittertums ist die Geschichte um Hiob (auch Job). Das christliche Alte Testament und der jüdische Tanach kennen das Buch Ijob (auch Job oder Hiob). Das Buch trägt den Namen nicht vom Autoren, sondern lediglich nach seinem Hauptakteur. Das Buch Hiob befindet sich je nach Bibel an verschiedenen Positionen. Die frühen Christen und z.B. die syrisch-orthodoxe Kirche positionieren das Buch Hiob und die Geschehnisse zwischen der Sintflut und dem Auszug aus Ägypten und sehen den Platz gleich im Anschluß an die fünf Bücher Moses (Thora). Andere sehen die Ereignisse wesentlich später an, gar erst nach dem Tempelbau des Salomos. Alleine dieser Sachverhalt ist bedenkens – und bemerkenswert.

Wohl einzigartig in diesem Buch der Bibel sind verschiedene Passagen, die sich in Prologen, Dialogen und Konversationen zwischen Gott und Hiob, sowie dem

Satan auftun. Bestechend ist die teilweise vorhandene Poesie dieser Texte und macht sie zu anderen Bibeltexten nahezu einzigartig. Der Autor dieses Kapitels war offensichtlich ein totaler Außenseiter und eher poetisch angehaucht, wie die anderen Verfasser der üblichen biblischen Texte. Daher spielt das „Buch Hiob“ auch heutzutage in den kirchlichen Predigten eine ganz besondere Rolle. Das Wort „Hiobsbotschaft“ hat sich selbst in unserem Sprachgebrauch bis heute festverwurzelt.

Gott spricht aus einem Gewitter heraus zu Hiob und rühmt sich stolz seiner enormen Mächtigkeit und Schaffenswerke; seine unzähligen Fehler, die er begangen hat, werden natürlich nicht erwähnt.

Über den Inhalt und Hintergedanken dieses biblischen Buches wollen wir hier nicht weiter eingehen und verweisen auf zahlreiche vorhandene Literatur.

Tatsache ist jedoch, daß diese Werke ebenfalls von den Autoren der Bibel/n aus anderen Schriften entnommen sind: Schon die Sumerer verfaßten ein Werk Ijob (TUAT III Seite 102) und ist aus zahlreichen Fragmenten aus Nippur (heutzutage Niffer) rekonstruiert. Diese Fragmente werden um das Jahr 1700 - 2000 v.Chr. datiert, wobei der Inhalt der Texte wahrscheinlich noch wesentlich älter ist. Die biblischen Texte und die Texte der sumerisch-akkadischen Zeit ähneln sich bis auf wenige Nuancen. Lediglich phantasievolle bunte Ausmalungen und Ergänzungen sind von der jüdischen Autorenschaft hinzugefügt.

Andere Tafeln werden auf die Zeit 1200 v.Chr. datiert und stammten aus Ninive am Tigris (Assyrien). Tatsache ist allerdings, daß sich auf diesen Tafeln nicht der biblische

Gott Jahwe zu „erkennen“ gab und Gesprächspartner war, sondern der sumerische Hauptgott Marduk.

Zweifelsfrei ist das (hebräische) Buch Hiob von jüdischen Autoren erst nach der Zeit des Babylonischen Exils entstanden. Die Texte weisen zu viele Identitäten eines aramäischen Ursprungs auf. Experten gehen davon aus, daß die hebräischen Texte gar erst 300-500 v.Chr. entstanden sind.

Viele sachliche Unwahrheiten (z.B. die Existenz von Kamelen, Hiob 1.3., die es zu Zeiten der Verfassung der sumerischen Urtexte noch nicht gab), sind genauso signifikant wie die Schilderungen der Gestalt des Satans, den es im Vorexil im hebräischen Glauben ebenfalls noch gar nicht gab.

Zusammenfassend sei auch hier festzustellen, daß die biblischen Autoren Texte aus dem Sumerischen entnahmen, den Gott Marduk durch Jahwe ersetzten und daraus ein „Heiliges Werk“ machten. – Eine ebenfalls signifikante Fälschung und Verfälschung der Wahrheit durch die jüdischen Autoren.

Schon Hiob 1.6. (hier die „göttliche Ratsversammlung“) paßt nicht in den üblichen Tenor der herkömmlichen anderen biblischen Geschichten und wahrscheinlich vergessen worden aus den Texten zu entfernen. An dieser Stelle soll bemerkt werden, daß sich alle sumerischen Hauptgötter einmal im Jahr am Neujahrstag (im Frühjahr/Frühlingsbeginn) trafen und über das Schicksal der Menschen urteilten und über ihre weitere Zukunft berieten.

Die sumerische Schilderung der Hiobsgeschichte endete mit den Worten, daß Marduk die Toten aus dem Grabe

befreien, Sarpanitu vom Urteil befreien und das Leben zurückbringen kann. Dieses wird natürlich in den Bibeln, gleich welcher Couleur, unterdrückt.

Elementar beim sumerischen Glauben – sehr vereinfacht dargestellt - ist die Auffassung, daß die Götter schlechthin so viel mit den Belangen der Welt zu tun haben, daß die Gläubigen nicht mit ihnen sprechen sollten, sondern vielmehr mit ihren Engeln als ihre individuellen (persönlichen) Göttern.

Wenn heutzutage von den Kanzeln die beliebte Hiobsgeschichte gepredigt wird, wird selbstverständlich elegant unterdrückt, daß es sich um eine alte Geschichte der Sumerer handelt und Marduk als Obergott mit Hiob sprach und somit ein Teil der sumerischen Legende auf die Hebräer übertragen wurde.

Diese Verfälschung mag bei den Hebräern Gang und Gebe gewesen sein.

Anmaßend frech und unverschämt ist es aber einen anderen Gott zu involvieren und in diese Geschichte einzubauen. Sollten wir jetzt an dieser Stelle spitzfindig werden, könnten wir interpretieren, daß mit dem biblischen „Herr“ also Marduk, gemeint war und die Menschheit mit „Jahwe“ stets einen falschen Gott verehrte.

Diese Geschichte um Hiob ist – auch psychologisch und für den abrahamitischen Glauben schlechthin – bemerkenswert, da sie ein typisches Beispiel der Verfälschung von sogenannten Heiligen Schriften ist und irgendwelche biblischen Autoren von philosophischen Ergüssen befallen, sich ein fiktives Gespräch ausdachten (oder dieses eben gestohlen haben). Der

Autor des Buches Hiob wollte mit „seinem“ Werk über die vermeintlich anderen Werke oder Erzählungen stehen und mit den Visionen spektakuläreres Aufsehen erregen.

Aber auch das Neue Testament ist voll von lügnerischen Erzählungen und speziell beim „Evangelium des Johannes“ zeigen sich mit seiner Phantasie von der Endzeit medizinisch äußerst bedenkliche Details und man kann durchaus von einer paranoischen Schizophrenie sprechen, insbesondere was die apokalyptischen Visionen betrifft. – Problematisch wird es allerdings mit diesem Evangelium, da nach heutigen Erkenntnissen dieses Werk offensichtlich von 2 oder gar 3 Autoren verfaßt wurde und diese sich als „Johannes“ ausgaben.

Die Therapeutin Claudia Schmitt (HPP) stellt richtig fest, „Pseudologia Phantastica bezeichnet eine Form des krankhaften Lügens, bei der es den Betroffenen vor allem darum geht, im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen.“

Diese Form der Krankheit bestand damals und genau heutzutage, wenn Personen von Engelserscheinungen, Alienkontakte usw. berichten.

Claudia Schmitt schreibt weiter:

„Symptome

Es werden Geschichten erzählt, die manchmal unwahrscheinlich klingen - jedoch häufig einen wahren Kern enthalten. Diese Geschichten werden immer weiter ausgestaltet und entwickeln dabei eine starke Eigendynamik. Die Pseudologen steigern sich oft so sehr

in ihr Lügengebäude hinein, daß sie selbst anfangen, an die erfundenen Ereignisse zu glauben. Anders als bei Notlügen finden sich keine aktuellen äußeren Anlässe, die das Verhalten erklären.

Den Betroffenen geht es darum, sich dramatisch vor Publikum in Szene zu setzen und grosse Aufmerksamkeit zu erzielen. Nicht selten wird dafür bewußt ein besonders gutgläubiges "Publikum" ausgewählt.

Charakteristisch für krankhafte Lügner sind ein gutes Gedächtnis, ausgeprägte schauspielerische Fertigkeiten und überdurchschnittliche verbale Fähigkeiten sowie ein sympathisches, gewinnendes Auftreten.

Bedeutsam ist die Abklärung eines Verdachts auf Pseudologia Phantastica im Rahmen von Zeugenaussagen, z.B. bei sexuellem Mißbrauch, was u.a. mit den Realkennzeichen und weiteren psychologischen Persönlichkeitstests möglich ist.

Typisch sind komplett erfundene Lebensläufe und Schicksale mit folgenden Inhalten:

-Es wird behauptet unter einer schweren Krankheit (z.B. Krebs) zu leiden oder diese überstanden zu haben

-Es wird von Verfolgung und anderen schrecklichen Erlebnissen berichtet, die aber nie selbst erlebt wurden

-Es wird behauptet, das uneheliche Kind einer berühmten Persönlichkeit zu sein

-Es wird von Doktoren- und Adelstiteln fantasiert

Bekannt geworden ist das Beispiel der Amerikanerin Tania Head, die behauptete, sie hätte als eine der

wenigen die Anschläge auf das World Trade Center überlebt, obwohl sie sich genau in dem Stockwerk befunden habe, in das die Flugzeuge einschlugen, während ihr Verlobter bei den Anschlägen ums Leben gekommen sei. Head gründete eine Selbsthilfegruppe für Überlebende und trat mehrfach öffentlich auf. Später entpuppte sich ihre Geschichte als frei erfunden.

Abgrenzung gegenüber Wahn

Die Lügengeschichten der Pseudologia Phantastica sind recht einfach von Wahnvorstellungen und Halluzinationen abzugrenzen. Sie sind weder bizarr wie z.B. schizophrene Wahnvorstellungen, noch basieren sie auf falschen Wahrnehmungen (Stimmenhören). Werden krankhafte Lügner mit den Fakten konfrontiert, sind sie in der Lage sich einzugestehen, daß ihre Aussagen falsch waren.“

Der in der Psychiatrie bekannten 'Pseudologia phantastica', auch zwanghafte Hochstapelei genannt, liegen oft starke Selbstwertprobleme zugrunde, Manchmal werden Hirnschäden angenommen. Andere Patienten wieder leiden an Kindheitstraumata. Vermutet wird ebenfalls als Ursache u.a. eine narzißtische Persönlichkeitsstörung, die sich in der Jugend zeigt und zum Erwachsenenalter hin allmählich manifestiert.

Heinz Kohut (1971) lieferte
einen tiefenpsychologischen Beitrag zum Verständnis dieser Neigung zur Unwahrheit. Er unterscheidet Lügen, die auf dem Boden einer unzureichenden Verinnerlichung der normgebenden Eltern im Rahmen
des Ödipuskomplexes entstanden und daher psychotherapeutisch besser zugänglich seien, von Lügen als Folge einer frühkindlichen Verwahrlosung. Menschen,

die schon in der Säuglingszeit auf idealisierbare Eltern hätten verzichten müssen, ersetzten diesen Verlust durch die Phantasie der eigenen Allmacht (Größen-Selbst). Die zur Schau gestellte Verachtung für alle Werte und Ideale diene der Abwehr und Verleugnung einer Sehnsucht nach einer idealisierbaren Elternfigur bzw. der Neigung, idealisierende Übertragungen herzustellen. Die Gefahr, die von diesen Übertragungen ausgehe, sei die einer traumatischen Zurückweisung durch das idealisierte Objekt, mit der Folge unerträglicher narzißtischer Spannung und schmerzhafter Beschämung und Hypochondrie. Der Stolz dieser Patienten auf die Geschicklichkeit, mit der sie rücksichtslos ihre Umwelt manipulieren, diene zusätzlich dazu, zu verhindern, daß Leere und Mangel an Selbstwertgefühl an die Stelle der fortwährend kriminellen Aktivität des Größen-Selbst, in Wort und/oder Tat, treten.

Ein anderer Aspekt unter dem zahlreiche Betroffenen der Religions- oder (erweiterten) UFO-Szene leiden ist eine Posttraumatische Belastungsstörung (Abk.: PTBS; engl.: Posttraumatic Streß Disorder, Abk.: PTSD). Diese Störung entsteht als eine verzögerte oder protrahierte Reaktion auf ein belastendes Ereignis oder eine Situation kürzerer oder längerer Dauer, mit außergewöhnlicher Bedrohung oder katastrophenartigem Ausmaß, die bei fast jedem eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde. Charakteristisch für die PTBS ist das ungewollte Wiedererleben von Aspekten des Traumas. Menschen mit einer PTBS haben dieselben sensorischen Reaktionen (z.B. Bilder, Körperempfindungen) wie während des traumatischen Erlebnisses.

Situationen oder Personen, die an das Trauma erinnern, werden von den Betroffenen als extrem belastend erlebt

und rufen starke körperliche und gefühlsmäßige Reaktionen hervor. Die Betroffenen versuchen, diese Erinnerungen zu vermeiden, indem sie nicht darüber sprechen, Erinnerungen an das Erlebnis aus dem Kopf drängen und Personen und Orte sowie Reize meiden, die sie an das Trauma erinnern könnten.

Das emotionale Erleben von Personen mit PTBS ist häufig durch intensive Angst, Schuld, Scham, Traurigkeit, Ärger sowie emotionale Taubheit geprägt. Einige der Betroffenen fühlen sich wie entfremdet von anderen Menschen und geben Kontakte auf, die ihnen vorher wichtig waren. Darüber hinaus zeigen die Betroffenen meist mehrere Symptome autonomer Übererregung, z.B. eine erhöhte Reaktionsbereitschaft, starke Schreckreaktionen, Reizbarkeit, Konzentrationsprobleme und Schlafstörungen.

Im Vergleich zu Unfällen oder Naturkatastrophen zieht die Erfahrung von menschlicher Gewalt (zum Beispiel durch sexuellen Mißbrauch, Gewalterfahrung, Krieg, politische Verfolgung oder Folter) meist tiefgreifendere Folgen nach sich. Grausamkeiten, die von Menschen zugefügt wurden, lassen sich nicht mit dem bisherigen Weltmodell der Betroffenen vereinbaren. Es bleibt häufig ein tiefes Mißtrauen anderen Menschen gegenüber, das unvereinbar ist mit dem Glauben an das Vorhandensein von Menschlichkeit. Oder es kommt dazu, daß die Betroffenen sich selbst abwerten, sich die Schuld an dem Erlebten geben und möglicherweise sogar Gefühle von Selbsthass entwickeln.

Die Mehrheit der Bevölkerung erlebt in ihrem Leben mindestens ein traumatisches Ereignis. Doch nur 25% der Menschen, die traumatische Erlebnisse hatten,

entwickeln das Vollbild einer PTBS. Die Wahrscheinlichkeit, irgendwann im Leben eine PTBS zu entwickeln, wird bei Frauen auf 10-12% geschätzt und bei Männern auf 5-6%. Die PTBS zeigt eine hohe Komorbidität mit affektiven Störungen, anderen Angststörungen, Substanzmissbrauch, Somatisierungsstörungen sowie der Borderline-Persönlichkeitsstörung. Bei etwa einem Drittel der Personen mit PTB besteht eine Risikokonstellation durch eine vorbestehende psychische Störung. Bei 2/3 der Fälle entstehen komorbide Störungen sekundär zur PTBS. Im Unterschied zur akuten Belastungsreaktion (Dauer der Symptome bis zu einem Monat) spricht man von PTBS ab einer Dauer von einem Monat. Ab einer Dauer von 3 Monaten ist von einer Chronifizierung der PTBS auszugehen.

Eine Posttraumatische Belastungsstörung entsteht weder aufgrund einer erhöhten psychischen Labilität, noch ist sie Ausdruck einer (psychischen) Erkrankung – auch psychisch gesunde und gefestigte Menschen können eine PTBS entwickeln. Sie stellt einen Versuch des Organismus dar, eine mögliche Existenzbedrohung zu überstehen. Erfolgt jedoch keine zeitnahe Verarbeitung oder Behandlung existentiell bedrohlich erlebter Ereignisse, so werden diese nicht (wie normal) im deklarativen, autobiographischen Gedächtnis abgespeichert. Stattdessen bleiben einzelne Erinnerungsfragmente (Bilder, Körpergefühle, Emotionen etc.), die intrusiv und unkontrollierbar ins Bewußtsein dringen. Bei der PTBS ist also das Traumagedächtnis ungenügend in seiner Bedeutung verarbeitet und in den Kontext anderer autobiographischer Erfahrungen integriert. Somit ist der semantische Abrufweg relativ

schwach, die Erinnerung ist nicht an einen zeitlichen Kontext gebunden („Hier und Jetzt"-Qualität) und wird leicht durch sogenannte „Trigger" (Auslösereize) hervorgerufen.

Ebene dysfunktionaler Handlungen

PatientInnen mit PTBS fühlen sich erst sicher, wenn sie sich aktiv in Sicherheit gebracht haben, d.h. alle möglichen Angst auslösenden Reize aktiv unterdrückt und vermieden haben. Sie vermeiden die Auseinandersetzung mit Erinnerungen an das Trauma und zeigen ausgeprägtes kognitives sowie behaviorales Vermeidungsverhalten. In der Folge findet keine Modifikation des Traumagedächtnisses statt und es besteht der Eindruck einer weiterbestehenden Bedrohung aufgrund des Traumagedächtnisses. Vermeidungs- und Sicherheitsverhalten verhindern eine Veränderung der negativen Interpretationen des Traumas und seiner Folgen und halten die PTBS-Symptomatik auf diese Weise aufrecht.

Bei besonders „schweren Fällen" geht die PTBS häufig mit chronischer Suizidalität, dissoziativem Erleben, selbstverletzenden Verhaltensweisen sowie traumaassoziierten Emotionen wie Scham, Schuld, Ekel, Ärger, Traurigkeit und Selbsthass einher.

Gerade in diesen Zeiten suchen Betroffene Zuflucht und vermeintliche Sicherheit in einem religiösen Glauben oder gar in einem neuzeitlichem Glauben, sprich in neureligiösen Bewegungen.

Narzißmus als mentale Störung in Religion und neureligiösem Glauben

Viele Personen, die diesen (Irr-)Glauben – damals und heutzutage - erlegen sind leiden auch unter narzißtischen Störungen, ohne daß sie es selbst unbedingt bemerken.

Ihr Erscheinungsbild gibt etwas vor, was sie gerne sein möchten, namentlich eine besondere Person, die sich durch besondere Fähigkeiten auszeichnet. Für sie ist es etwas Besonderes Kontakt mit Engeln, Aliens, Heiligen oder gar Gott selbst zu haben.

Dadurch zeichnen sie sich im Gegensatz zu anderen Personen ab. Ein Religionsprediger hat die Besonderheit die Weisheit der Bibel verstanden zu haben und kann die Worte der Allgemeinheit verdeutlichen. Die Prediger bilden sich ein mit dieser besonderen Gabe ausgestattet zu sein. Die Interpretation der 10 Gebote, die Gleichnisse Jesu oder die Worte des Johannes, insbesondere die Apokalypse zu interpretieren ist nach ihrer Auffassung eine besondere Gabe. Ähnlich ist es bei „Alienkontakten" oder Ufo-Sichtungen: die betroffenen Personen geben vor, von „exterristischen Kräften" auserwählt zu sein und insofern eine Besonderheit darzustellen. Selbst eine (angebliche) Mißhandlung von „Aliens" wird hingenommen und die Betroffenen scheinen es gar zu geniessen, auch wenn sie nach außen Mitleid erregen wollen.

Der Begriff der Narzißtischen Persönlichkeitsstörung im Sinne einer neurotischen Selbstverliebtheit bei gleichzeitig hoher Empfindlichkeit ist in Anlehnung an die griechische Mythologie entstanden.

Genaue Angaben zur Häufigkeit der Narzißtischen Persönlichkeitsstörung in der Allgemeinbevölkerung gibt es nicht, vermutlich sind aber weniger als 1% der Bevölkerung von dieser Störung betroffen, Männer

häufiger als Frauen. Die Narzißtischen Persönlichkeitsstörungen gehören zum Cluster B, den dramatisch emotionalen Persönlichkeitsstörungen. Das Empfinden der eigenen Großartigkeit, gekoppelt mit Anspruchsdenken und dem ausgeprägten Verlangen nach Bewunderung, bei unzureichend ausgeprägter Empathie macht den zwischenmenschlichen Kontakt und die Gestaltung von dauerhaften Beziehungen für Menschen die an Narzißtischen Persönlichkeitsstörungen leiden schwierig.

Menschen mit einer Narzißtischen Persönlichkeitsstörung reagieren besonders empfindlich auf Kränkungen. Sie empfinden nicht selten Verachtung für Andere, die ihren hohen Ansprüchen nicht genügen oder von denen sie sich nicht genügend gewürdigt fühlen. Nicht selten kommt es dann zu Gegenangriffen die durch die narzißtische Wut und oft unangemessen heftig ausfallen. Nach häufigen Enttäuschungen und empfundenen Kränkungen ziehen sie sich nicht selten von der Welt zurück. Die Gefühle der Großartigkeit und Überlegenheit scheinen bei diesen Menschen die Gefühle der Nichtigkeit, der Abhängigkeit und des Neides zu kompensieren.

Selbstüberschätzung und Minderwertigkeitsgefühle, Idealisierung und Entwertung, selbstgenügsame Autarkie und abhängige Nichtigkeit gehören hier direkt zu einander und bedingen sich gegenseitig. Affektive Störungen insbesondere auch schwere Depressionen, manchmal aber auch nur kurze aber heftige narzißtische Krisen können die Folge sein. Suizidale Krisen und auch chronische Suizidalität sind mögliche Komplikationen. Oft liegen gleichzeitig andere psychische Störungen und insbesondere andere Persönlichkeitsstörungen vor. Besonders häufig sind dies Histrionische, Borderline,

Antisoziale und Paranoide Persönlichkeitsstörungen. Kokainmissbrauch oder anderer Drogenkonsum soll bei Narzißtischen Persönlichkeitsstörungen häufiger sein. Positiv kann zum Erhalt der Grüßenden auch ein großer beruflicher Ehrgeiz an den Tag gelegt werden, wegen der Kränkungsempfindlichkeit trägt dieser aber häufig keine adäquaten Früchte. Nicht jeder der narzißtische Persönlichkeitszüge hat, leidet an einer Narzißtischen Persönlichkeitsstörung. Von Narzißtischen Persönlichkeitsstörungen spricht man nur, wenn die genannten Eigenschaften unflexibel, unangepaßt und überdauernd sind und in bedeutsamer Weise funktionelle Beeinträchtigungen oder subjektives Leiden verursachen. Narzißtische Persönlichkeitsstörung dar.

Definition nach dem ICD 10

Tiefgreifendes Muster von Großartigkeit (in Phantasien oder Verhalten), Bedürfnis nach Bewunderung und Mangel an Empathie

Die Betreffenden haben ein grandioses Gefühl der eigenen Wichtigkeit, glauben von sich, "besonders" und einzigartig zu sein und legen ein Anspruchsdenken an den Tag, d. h. übertriebene Erwartungen an eine besonders bevorzugte Behandlung oder automatisches Eingehen auf die eigenen Erwartungen.

In zwischenmenschlichen Beziehungen sind die Betreffenden ausbeutend, zeigen einen Mangel an Empathie sowie arrogante, überhebliche Verhaltensweisen oder Haltungen.

Definition nach dem DSM IV:

Kriterium 1. Das Hauptmerkmal der Narzißtischen Persönlichkeitsstörung ist ein tiefgreifendes Muster von

Großartigkeit, dem Bedürfnis nach Bewunderung und Mangel an Einfühlungsvermögen. Der Beginn liegt im frühen Erwachsenenalter, und die Störung zeigt sich in verschiedenen Situationen. Personen mit dieser Störung nehmen sich in übertriebenem Masse selbst wichtig

Kriterium 2. Sie überschätzen regelmäßig ihre Fähigkeiten und übertreiben ihre Leistungen, wodurch sie häufig prahlerisch und großspurig erscheinen. Sie können ungeniert annehmen, daß andere ihren Bemühungen den gleichen Wert zuschreiben und sind dann möglicherweise überrascht, wenn das erwartete und ihrer Meinung nach verdiente Lob ausbleibt. Häufig impliziert die übertriebene Einschätzung ihrer eigenen Leistungen eine Unterschätzung (Abwertung) der Beiträge anderer. Oft sind sie stark eingenommen von Phantasien grenzenlosen Erfolgs, Macht, Glanz, Schönheit oder idealer Liebe

Kriterium 3. Es kann geschehen, daß sie über "schon seit langem fällige" Bewunderung und Ehre nachsinnen und sich in vorteilhafter Weise mit berühmten oder privilegierten Menschen vergleichen. Personen mit Narzißtischer Persönlichkeitsstörung glauben, daß sie überlegen, besonders oder einzigartig sind und erwarten von anderen, sie so anzusehen

Kriterium 4. Möglicherweise glauben sie, daß sie nur von solchen Menschen verstanden werden und auch nur mit solchen verkehren sollten, die besonders oder von hohem Ansehen sind, und schreiben denjenigen, mit denen sie verkehren, die Eigenschaften "einzigartig", "perfekt" oder "begabt" zu. Individuen mit dieser Störung glauben, daß ihre Bedürfnisse außergewöhnlich sind und sich der Kenntnis gewöhnlicher Menschen entziehen. Ihr

eigenes Selbstwertgefühl wird durch den idealisierten Wert, den sie denjenigen zumessen, mit denen sie verkehren, erhöht (d.h. "gespiegelt"). Es liegt nahe, daß sie darauf bestehen, nur von "Top"-Personen (Arzt, Anwalt, Friseur, Ausbilder) behandelt zu werden oder nur den "besten" Institutionen angegliedert zu werden, werten aber den Ruf derer ab, von denen sie enttäuscht wurden. Betroffene mit dieser Störung verlangen im Allgemeinen nach übermäßiger Bewunderung

Kriterium 5. Ihr Selbstwertgefühl ist fast immer sehr brüchig. Sie sind meist sehr darum besorgt, wie gut sie funktionieren und wie positiv andere von ihnen denken. Dies nimmt häufig die Form eines Bedürfnisses nach ständiger Aufmerksamkeit und Bewunderung an. Sie können erwarten, daß ihre Ankunft mit großem Hallo begrüßt wird, und sind erstaunt, wenn andere ihnen ihren Besitz nicht neiden. Sie können, häufig mit viel Charme, ständig auf Komplimente aus sein. Das Anspruchsdenken der betroffenen Personen wird deutlich in ihrer übertriebenen Erwartung an eine besonders bevorzugte Behandlung

Kriterium 6. Sie erwarten, daß man ihnen entgegenkommt, und sind erstaunt oder wütend, wenn dies nicht geschieht. Diese Anspruchshaltung kann in Verbindung mit einem Mangel an Sensibilität gegenüber den Wünschen und Bedürfnissen anderer Menschen zu deren bewußter oder unabsichtlicher Ausnutzung führen

Kriterium 7. Sie erwarten, alles zu bekommen, was sie sich wünschen oder zu brauchen meinen, ungeachtet dessen, was dieses für andere bedeutet. Die betroffenen Individuen können zum Beispiel grosse Zuneigung von anderen erwarten und können sie überbeanspruchen

ohne Rücksicht auf die Auswirkungen auf deren Leben. Sie neigen dazu, Freundschaften oder Partnerschaften nur dann einzugehen, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, daß die andere Person ihren Absichten dient oder aber ihr Selbstwertgefühl stärkt. Häufig reißen sie besondere Privilegien und Mittel an sich, die sie aufgrund ihrer Besonderheit zu verdienen glauben. Menschen mit Narzißtischer Persönlichkeitsstörung haben im Allgemeinen einen Mangel an Empathie und haben Schwierigkeiten, die Wünsche, subjektiven Erfahrungen und Gefühle anderer zu erkennen

Kriterium 8. Sie können annehmen, daß andere sich ganz und gar um ihr Wohl sorgen. Sie neigen dazu, ihre eigenen Angelegenheiten unangemessen detailliert zu besprechen, während es ihnen nicht gelingt zu erkennen, daß andere auch Gefühle und Bedürfnisse haben. Häufig sind sie verächtlich und ungeduldig gegenüber anderen, die über ihre eigenen Probleme und Angelegenheiten sprechen. Die betroffenen Individuen werden sich möglicherweise der Kränkung, die sie mit ihren Bemerkungen verursachen, nicht bewußt. Wenn die Bedürfnisse, Wünsche oder Gefühle anderer erkannt werden, werden sie gern als Zeichen von Schwäche oder Verletzlichkeit abgetan. Diejenigen, die in Beziehung zu Individuen mit Narzißtischer Persönlichkeitsstörung stehen, stellen typischerweise eine emotionale Kälte und einen Mangel an gegenseitigem Interesse fest. Die Betroffenen sind oft neidisch auf andere oder glauben, andere seien neidisch auf sie

Kriterium 9. Es kommt vor, daß sie anderen ihre Erfolge oder ihren Besitz nicht gönnen, weil sie meinen, selbst diese Leistungen, Bewunderung oder Privilegien eher zu verdienen. Sie können die Beiträge anderer barsch

abwerten, insbesondere dann, wenn jene Anerkennung oder Lob für ihre Leistungen erhalten haben. Arrogante, überhebliche Verhaltensweisen charakterisieren diese Personen. Häufig legen sie eine snobistische, verächtliche oder herablassende Haltung an den Tag

Analytische Theorien: Kohut sieht die Ursache der narzißtischen Störung in einer pathologischen Fixierung an das ,,archaische Größenselbst" und an die archaische ,,idealisierte Eltern-Imago”. Im Laufe seiner frühen Entwicklung erfährt das Kind - und dies stellt eine grosse Frustration und Verunsicherung für es dar -, daß die Mutter ein von ihm unabhängiges Wesen ist, das nicht seiner magischen Kontrolle unterliegt. Um die dadurch hervorgerufene Verunsicherung zu kompensieren, kann es seine illusionären Omnipotenzgefühle entweder dem eigenen Selbst oder den elterlichen Objektrepräsentanzen zuschreiben. Kohut schreibt: ,,Das Gleichgewicht des primären Narzißmus wird durch die unvermeidlichen Begrenzungen mütterlicher Fürsorge gestört, aber das Kind ersetzt die vorherige Vollkommenheit a) durch den Aufbau eines grandiosen und exhibitionistischen Bildes des Selbst: das Größen-Selbst; und b) indem es die vorherige Vollkommenheit einem bewunderten, allmächtigen (Übergangs-)Selbst-Objekt zuweist: der idealisierten Eltern-Imago". Bei der Fixierung an das archaische Größen-Selbst kommt es nach Kohut zu einer ,,Persönlichkeitsspaltung", die den Patienten zwischen Größenideen und Minderwertigkeitsgefühlen, häufig verbunden mit depressiven Verstimmungen und hypochondrischen Befürchtungen, hin- und herschwanken läßt. Bei der Fixierung an die archaische Eltern-Imago misslingen den Patienten die natürliche Entidealisierung der Eltern und

der Aufbau eines soliden Selbstwertgefühles. Sie bleiben zeitlebens abhängig, sei es von Autoritätspersonen oder aber von Stoffen, an die sie suchtartig gebunden sind. Nach Kernberg läßt sich die Entwicklung des pathologischen Narzißmus nicht von der libidinösen und aggressiven Triebentwicklung trennen. Nach Kernberg stellt das Größen-Selbst ein pathologisches Verschmelzungsprodukt von Anteilen des Real-Selbst, des Ideal-Selbst und der Ideal-Objekte dar. Das Real-Selbst beinhaltet nach Kernberg die Vorstellung ,,jemand besonderes zu sein"; das Ideal-Selbst umfaßt Größenphantasien und die Ideal-Objekte beinhalten Phantasien von grenzenlos liebenden und spendenden Elternfiguren. Kernberg (1978) hat auch den Versuch unternommen, die Borderline-Persönlichkeitsstörungen eindeutig einerseits von den Neurosen und andererseits von den Psychosen abzugrenzen. Der Unterschied zwischen den narzißtischen und den Borderline-Persönlichkeits-Störungen besteht darin, daß die narzißtischen Persönlichkeitsstörungen über ein relativ kohärentes Selbst verfügen, während die Kohärenz des Selbst der Borderline- Patienten so mangelhaft ist, daß sie grosse Schwierigkeiten haben, zwischen Selbst- und Objektrepräsentanzen zu differenzieren, was dann entweder zu massiven Desintegrationsängsten oder aber infolge permanenter Vulnerabilität der ,,individuellen Wirklichkeit" des Patienten zu psychosomatischen Störungen führen kann. Kohut faßt narzißtische Störungen als Störungen des Narzißmus; der Regelung der Binnenverhältnisse des Selbst. Kohut versteht unter Narzißmus wertfrei die Eigenliebe als Pendant der Liebe zu anderen. Der primäre Narzißmus - Erleben eines vollkommenen Gleichgewichts vermittels der mütterlichen Fürsorge- wird nach Kohut durch unvermeidliche

Begrenzungen der Eltern gestört, aber vom Kind ersetzt durch a.) den Aufbau eines grandiosen und exhibitionistischen Bildes des Selbst, das Größen-Selbst - einer Struktur innerhalb des Selbst, die grandiose und übersteigerte Vorstellungen von der eigenen Person beinhaltet b.) die Zuweisung der Vollkommenheit an ein idealisiertes, bewundertes, allmächtiges Selbst-Objekt; (Elternfigur, die "narzißtisch besetzt" wird, noch als Teil des Selbst im Sinne von Teil der Selbstregulation, der Regulation der eigenen Befindlichkeit erlebt wird). Aufgabe der gesunden Entwicklung ist dann, die ebenfalls unvermeidlichen Frustrationen zu verarbeiten, die mit dem Erleben der Realität und der Relativierung von a.) und b.) verbunden sind. Hilfreich sind dazu empathische Eltern, die die Relativierung und "Zähmung" des Größen-Selbst wie auch das Erkennen ihrer eigenen Begrenzungen behutsam begleiten. Es entsteht dann gesunder Exhibitionismus, Bereitschaft, sich zu exponieren, Erfolg zu haben, sich Ziele zu setzen, eine gesunde Idealisierung von Über-Ich-Inhalten (Werten, Zielen). Eine narzißtische Störung entsteht nach Kohut, wenn diese Integration nicht glückt. Bei schweren Traumen (das Kind wird beschämt, verhöhnt, verlacht, dauernd benachteiligt oder vernachlässigt; Eltern entziehen sich der Idealisierung oder sind nicht mehr verfügbar; Eltern sind psychisch schwer gestört) wird das Größen-Selbst abgespalten und nicht integriert, so daß es als archaische Struktur fortexistiert. Nach Kohut kann das Größen-Selbst sowohl vertikal - als auch horizontal abgespalten sein. Wenn ein vertikal abgespaltener Teil existiert, gibt es einen sichtbaren, lärmenden Narzißmus, wenn dieser Teil nicht existiert, nur einen verheimlichten Narzißmus, der mit Schüchternheit, sozialen Ängsten, Schamneigung einhergeht. Die horizontale Spaltung sieht

Kohut bei narzißtischen Störungen stets als gegeben an. Daraus resultieren grandiose Erwartungen und unrealistische Forderungen und vor allem die Formen der auf spezifische Weise symbiotischen Beziehungsgestaltung:- Idealisierung der Therapeuten: Sie sind super! Ich habe wirklich einen so hervorragenden Therapeuten verdient!- Zwillingsübertragung: Wir beide sind uns schon einig, wie wir zu den anderen stehen! (Aktivierung des Größen selbst: "Ich und Sie, das kann vielleicht was werden") - Extreme Formen der Idealisierung : Schwärmerei - Aktivierung eines archaischen Größen selbst mit besonderer Arroganz, Herablassung und Unnahbarkeit.

Gefährlichkeit von Religionen und Neureligionen

Die Pauschalisierung und Einstufung aller Religionsgemeinschaften als „allgemein gefährlich“ wäre sicherlich falsch, ebenso die pauschalisierte Einstufung der Gemeinschaften von „UFO“-Gruppen oder Betroffenen von „Alien“- Kontakten.

Beispielsweise haben die Lehren Buddhismus ganz andere Grundzüge wie die abrahamitischen Religionen.

Was jedoch bei den Religionen, insbesondere des abrahamitischen Glaubens, schon in den ersten 5 Büchern Moses auffällig ist, ist die enorme blutschreiende Brutalität und die Aufforderung alle Nichtgläubigen zu töten. Diese Aufforderung nach Gewalt hat sich durch die Geschichte der abrahamitischen Religionen seit Beginn an konsequent bis heute fortgesetzt. Glaubensautoritäten reden ihren Gläubigen stets ein, wie gut, großherzig und liebevoll ihr Gott – gleich ob Jahwe, Allah oder Jehova – sei. Nahezu in jeder Predigt werden diese vermeintlichen

Eigenschaften den Gläubigen eingetrichtert, obgleich dieser abrahamitische Gott genau die gegensätzlichen Eigenschaften symbolisiert und ein brutaler, hassender Kriegsgott ist.

Islam, Judentum und Christentum sind eine Bedrohung für die Menschheit, den Frieden und der Entwicklung des Individuums.

Alle drei dieser Religionen sind geprägt von Intoleranz, Haß, Habsucht, Gier und sexueller Perversität. Tagtäglich erleben wir den Haß insbesondere dieser Religionen, gleich ob in Afrika, Palästina, Irak, Afghanistan oder Israel, so daß diese Religionen Religionen des Terrors sind und waren.

Aber auch – insbesondere in der Katholischen Kirche – nehmen die Obrigkeiten das Recht sich an Schutzbefohlenen sexuell zu vergehen. Über 50.000 Fehlverhalten sind bisher dokumentiert. – Die Grauziffer dürfte ein Vielfaches betragen, insbesondere wenn mehr Vergehen aus den Staaten der Dritten Welt, insbesondere Philippinen, Afrika, Mexiko und Brasilien, an die Öffentlichkeit gelangen.

Die Kirche ist eine Brutstätte für sexuelle Exzesse. Sexuelle Vergehen verschiedenster Art werden schon in den biblischen Schriften erwähnt und offensichtlich für „gut“ gefunden. Die Anzahl der homosexuellen Priester, aber auch der pädophilen Geistlichen ist prozentual im Vergleich zur Gesamtbevölkerung überdurchschnittlich hoch.

Die Geistlichen üben eine besondere Machtstellung in der Gesellschaft aus. Vergehen, insbesondere von

Geistlichen der Katholischen Kirche, die zumindest bis 2012 begangen wurden, wurden vom Vatikan elegant unter den Teppich gekehrt.

Diese Fehlverhalten sind absolut verständlich, denn die biblischen Schriften und das offizielle Zölibat der katholischen Geistlichen fördern diese geradezu und sind mit unserer heutigen Moral nicht mehr vereinbar. Die biblischen Schriften sind ein Dokument der Unmoral und Perversion.

Wenn auch in wesentlich kleineren Rahmen und anderen Dimensionen sind die Engelssichtungen, Sichtungen von „Ufos , „Alienkontakte“ Wunschgedanken und Phantastereien von Individuen mit gespaltenem Bewußtsein, die im Gegensatz zu den Großreligionen nicht in Massen, sondern meistens als Einzelakteure auftreten und in kleinen Gruppen grundsätzlich keine Gefährlichkeit für die Allgemeinheit, sondern eher für sich selbst bedeuten. Die meisten Engels – und Alienvisionisten sind eher Individuen und schlechthin im Leben Einzelgänger.

Je nach persönlicher Veranlagung, insbesondere auch krimineller Energie, können diese paranoiden, schizophrenen Eigenschaften jedoch ausarten und zur Sektenbildung führen, in denen religiöser Glaube und „exterristische Energie und Ideologie “ (Wunschvorstellung) sich vereinen. Bestes Beispiel sind die Sekten um Aum, die durch Giftgasanschläge in Japan, die Davidianer Sekte im amerikanischen Waco, die Sekte „Wings of Deliverance“, Orden der Sonnentempler, Heavens Gate usw. Aufsehen erregten.

Auch der Schweizer Billy Meier hatte mit seiner obskuren Sekte zahlreiche UFO-Sichtungen und meinte, seine

Aliens stammten von den Plejaren: zahlreiche Fotos entpuppten sich nach der Scheidung von seiner Ehefrau als Fälschungen und die Geschichten rundherum als Schwindeleien heraus. Dennoch sind viele dieser Sekte hörig. Spektakulär waren angebliche Beweise von „Außerirdischem Beweismaterial“, als Billy Meier ein „wundersames“ Metall von einem bekannten Chemiker untersuchen ließ und es sich als Thulium herausstellte.

In der Tat ist Thulium recht selten, aber ein durchaus irdisches Metall, genauer eine „seltene Erde“. Es kann „online“ in verschiedensten Geschäften für schon 30-40 Euro für einige Gramm erworben werden. – 100 Gramm kosten etwa 800 Euro.

Meier´s Präsentation dieses „außerirdische Metalls“ ist pure, nichtssagende Augenwäscherei, zumal diesem Material keinerlei für uns „mystische“ Eigenschaften zugeschrieben werden können; insbesondere welche die „ferne (außerirdische) Herkunft“ und eine „Zweckmäßigkeit“ begründen.

Meier schreibt in seinem Werk *Die Wahrheit über die Plejaden*, daß er

-die letzte Inkarnation der
Propheten Henoch, Elija, Jesaja, Jeremia, Immanuel (=Je sus) und Mohammed sei,

-die weltweit einzige Person sei, die die spirituelle Reife für den Kontakt mit den *Plejaden/Plejaren* habe,

-bei einer Zeitreise mit Jmmanuel (alias Jesus) zusammentraf, der ihm bescheinigte, eine spirituelle höhere Entwicklung als er selbst zu haben… (Zitat Wikipedia).

Gernot Meier (s. Anhang Literatur) hat eine sehr gute Zusammenfassung über die Neureligion seines

Namensvetters gegeben, die sehr befremdliche und interessante, eher aber auch gefährliche Charakterzüge offenbart. – Bedauerlicherweise ist Billy Meier kein Einzelgänger und beschimpft Personen, die seine Ansicht nicht unbedingt teilen. Billy Meiers Behauptungen sind allerdings in der Tat sehr dreist und geradezu frech.

Wenn wir auf der Seite der Homepage seiner Organisation (figu.org) navigieren, dann finden wir erstaunlicherweise einen Artikel „Woran ein Mensch als Psychopath zu erkennen ist“, worin Billy Meier sich selbst als Autoren ausgibt. Nirgendwo wurde erklärt, warum auf seiner „UFO-Homepage“ ausgerechnet ein derartiger Artikel – gleich wer der Original-Autor war – publiziert ist. Wollte er sich vor Angriffen durch Begriffsdefinition schützen?

Erstaunlich ist in allen Visionen der UFO-Sekten, daß die Führer hier auf Erden, als auch im Universum nahezu allesamt geradezu militärische Strukturen aufweisen und entsprechend tituliert werden. Dieses kennen wir ebenfalls schon aus dem vermeintlichen biblischen Moses, der „Heerschaft der Engel“ und geht über die Titulierung der Ebenen der Heilsarmee bis hin zu den Rängen bei den Mormonen.

Auch die Sekte der „Scientology Church“ um Ron Hubbard gehört als allerdings bemerkenswerte Randgruppe zu diesem Phänomen und stellt eine Gefahr für die Allgemeinschaft und der Mitglieder dar, wenngleich es sich um keine Religion oder Neureligion handelt, sondern um eine Mischsekte, die sich allerdings aus steuerlichen Gründen Kirche nennt.

Religiöse und „UFO“-Sekten haben sehr viele Gemeinsamkeiten, so unter anderem auch die

Schwierigkeit der Mitglieder sich diesen Gruppen wieder abzuschwören. Die Methoden, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll (nähere Details im Internet), zwischen beispielsweise der „Zeugen Jehovas“ und „Scientology“, aber auch der Iglesia ni Christo sind nahezu identisch. Identisch sind auch die militanten Strukturen, die streng hierarchisch geordnet und in nahezu allen Fällen als undemokratisch anzusehen sind.

Sehr interessant ist die Studie des Gernot Meier aus Dortmund mit dem Titel „Und die Götter landen immer wieder...“ der die „UFO Bewegung“ als neureligiöse Bewegung titulierte.

Gernot Meier ist der Ansicht, daß ein Großteil der „UFO“-Phantasien der heutigen Internet-Kommunikation zuzuschreiben ist. In der Tat hat das Internet massgeblich zum Boom der UFO-Szene beigetragen. Jeder kann – auch anonym – mehr oder weniger ernst, sachlich oder phantasievoll sich in zahlreichen Foren mit der Thematik auseinandersetzen und selbst Schilderungen der Öffentlichkeit zugänglich machen. – Im Gegensatz zur „Bibelforschung und –kritik“ bedarf es kaum irgendwelcher „Grundkenntnisse“ und den Phantasien kann freier Lauf gelassen werden. Die Anfänge der „Neureligionen“ sind allerdings in der 60er und 70er Jahren entstanden und dürften ebenda durch Adamski, Däniken und anderen geprägt sein: zu Zeiten, als es das Internet noch gar nicht gab.

Gleich ob Religions- oder UFO-Glaube ist beiden Phänomenen das gleiche Wunschbestreben nach einer „Wahrheit“ über die Existenz der Menschheit und den Ursprüngen des Universums, gar weitergehend nach einem Gott, anzusehen.

Dieses Bestreben hat es bereits in früher Zeit unter anderem auch bei den Sumerern gegeben, die sehr plastisch uns ihre Gedanken von der Schöpfung und dem Kampf der Götter hier auf Erden (siehe Gilgamesch-Epos) schilderten. – Schon untersuchten „Ufologen“ diese Texte der Mythologie schufen ihre eigenen Ansichten und Wortkombinationen: auf einmal ist dann von „Präastronautik“ die Rede, also von Lebewesen, die uns in grauer Frühzeit besuchten und hier auf Erde ihre Spuren (u.a. Sumerisches Reich, auch Ägypten) hier hinterließen. Neben Erich von Däniken waren Zecharia Sitchin und David Icke mit ihren Thesen die Vorreiter dieser Szene, die inzwischen rund 1000 Sachbuchautoren und Millionen von „Fans“ prägen.

Auch wenn Däniken stets anmerkte „könnte es nicht sein?“ und lediglich Gedankenanstösse und Thesen (von denen heutzutage nahezu alle wiederlegt wurden) gab, kämpften andere Autoren und Pseudowissenschaftler heftigst um die Ansichten und sahen sie als feste Tatsachen an. Das ist künstlerische Freiheit eines Autoren und im Rahmen der Presse- und Meinungäusserungsfreiheit nicht zu beanstanden.

Einige Personen meinten jedoch noch entsprechend weiter zu gehen und formten aus der Präastronautik- und Ufo/Alien-These eine Glaubensgemeinschaft. So ist dieses u.a. mit der „Ashtar-Command-Bewegung“ geschehen. Schlimmer als die religiösen Zeugen Jehovas, die schon etliche Male einen Weltuntergang voraussagten, sagt/e die Ashtar–Bewegung auch einen Untergang, allerdings unter der Führung der (sumerischen) Univers-Gottheit Ashtar, voraus. Die Gläubigen dieser Glaubensformation bezeichnen sich

selbst als „Außenteam“ – Mitglieder dieser Gruppe und seien Ausserirdische in menschlichen Körpern. Mit ihren „Ufonen“ können sie in telepathischen Kontakt treten und Botschaften empfangen...

Auf ähnlicher – im wahrsten Sinne des Wortes - Wellenlänge ist eine Christallina Hänni, Jahrgang 1957, aus der Schweiz, die ebenfalls recht skurrile Ansichten hat. Sie hatte und hat zahlreiche Kontakte zu Ausserirdischen, die sie Santiner nennt. „Eine riesige Flotte von ausserirdischen Raumschiffen umgibt die Erde und die Menschheit soll irgendwann von diesen Ausserirdischen evakuiert werden, da alles Leben aufgrund von Naturkatastrophen vernichtet werden würde“. Der Kommandant der Sternenflotte soll nach ihrer Auffassung Ashtar-Sharan sein (Näheres auch unter www.relinfo.ch). In ihrem Buch „Das Sternenkind Christallina“ (1995 Verlag Dorit I.Becker) schildert sie eine – ihre - bunte Traumwelt, von der man nicht weiss, ob es sich um einen Science-Fiction- Roman, eine Perry-Rhodan-Story oder eine Supermann-Sci-Fi-Version handelt. In ihrer Kind – und Jugendzeit hat sie angeblich bereits hellseherische Fähigkeiten gehabt, die sie allerdings verlor. Mit 5 Jahren sah sie angeblich Elfen, Engel und Gnome und mit 17 Jahren gab ihr philosophisch-esoterische Literatur neue Dimensionen des positiven Denkens. Klare Züge der Ashtar-Command-Bewegung, gar zu Billy Meier, sind erkennbar, auch wenn dieses nicht direkt zugegeben werden. Mit 23 bekommt sie einen Jungen und danach ein weiteres Kind, ein Mädchen. Vermutlich – dem Untertext zu entnehmen – nahm sie damals Drogen und wollte von Drogen frei kommen. Ein Hippie aus Norwegen begleitete sie nach Mexiko und beide begeben sich „auf die Reise in

die Vergangenheit“: dort lernte sie, daß sie selbst eine überirdische Abstammung hätte…

Jetzt, während und nach einer Krankheit, kommt auch Jesus ins Spiel und teilte ihr mit, daß sie eine Geborene des Systems Alpha Centauri sei und vor 2000 Jahren eine ägyptische Priesterin war…

Diese Aneinanderkettung von verschiedenen Schicksalsschlägen und Phantasiekonstrukten ist typisch für psychisch instabile Menschen, die in einer Fiktion einen Halt suchen. Geleitet von anderen Visionen (in diesem Falle offensichtlich von der Ashtar-Command-Bewegung oder auch von Billy Meier) sucht sich die Betroffene die ihr genehmen Stücke aus der anderen Literatur/Auffassung und dichtet ihre eigene Vision mit entsprechenden Folgerungen. Um das Bild für Dritte glaubwürdig zu machen, baut sie sich in dieses Weltbild mit hinein und rundet das Gesamtbild ab. Inwieweit gar Literatur und Filme, insbesondere Sci-Fi, hierzu beigetragen haben mag, kann nicht begründet werden; dürfte jedoch massgeblich daran beteiligt gewesen sein, da einige Begriffe zweifelsfrei der Sci-Fi-Kultur zuzuschreiben sind.

Wenn Hänni dann beschreibt, daß die Außerirdischen aufgrund einer bevorstehenden Großkatastrophe die Menschen mit einem Saugstrahl von der Erde auf ihre Raumschiffe verbringen und zum Mutterschiff evakuieren, dann dienten zweifelsfrei Erzählungen aus der Sci-Fi-Literatur als Vorlage.

Hänni betreibt heutzutage u.a. eine Praxis, in der esoterische Therapien und Lehrgänge angeboten werden. Aus ihrer Homepage entnehmen wir auch ihre

Heilkünste und ihre geradezu „mystischen Fähigkeiten“: „Das Auflösen von Phantomschmerzen findet in Zusammenarbeit mit Erzengel Michael statt.“ (so ihr Text). – Alle Therapien, zu denen rund 15 gehören, werden pauschal für Sfr 110,00/Stunde liquidiert…

Sie verkauft so u.a. auch „Elohim“-Steine mit besonderen Schwingungen, handgemalte Schals und handgefertigter Schmuck mit „liebevollem Energiefeld“ (so ihre Homepage www.lichtpraxis.com)…

Es soll hier nicht Aufgabe sein medizinische Aussagen über Heilfähigkeiten oder Humbug zu definieren und zu urteilen. Vielmehr ist hier in diesem Zusammenhang „Glaube“, „Geschäft“ und „Scharlatanerie“ offensichtlich, wie auch in vielen anderen Religionsgemeinschaften (in den Kirchen auch sog. Heiler).

Wenn man sich hier insbesondere den (teilweise vorhandenen) Lebenslauf dieser Frau Hänni ansieht (siehe bei www.relinfo.ch/christallina/info.html), so steht sie in der krassesten Form für ein Beispiel eines fehlgeleitenden Wunschgedankens und einem Irrglauben, der ein Mix zwischen Religion und UFO-Fiktion ist.

Hännis Kindheit wurde maßgeblich auch durch Erzählungen von allerhand Ungeheuern geprägt. Bedauerlicherweise erziehen auch noch heutzutage viele Eltern ihre Kinder in einem Glauben von Hexen, Teufeln, Monstern, Gespenstern und anderen finsteren Gestalten, so wie dieses offensichtlich nach den Schilderungen von Hänni geschehen ist und wundern sich über die Alpträume ihres Nachwuchses.

Die Personen, selbst meistens anfängliche Opfer von Schicksalsschlägen, haben es gelernt aus ihren eigenen Schwächen und Gebrechlichkeiten – auch seelischer Art - Profit zu ziehen, in dem sie ihre „Lehren“ anderen (natürlich gegen einen Obolus) obstruieren.

Für viele ist „Glaube“, gleich ob religiöser oder „UFO-Glaube“ (mit all den Unterversionen), der letzte Rettungsanker aus Notlagen oder - in einigen Fällen - auch aus Langeweile oder/und purem Geltungsbedürfnis.

Eine wirkliche professionelle Hilfe kann jedoch nicht von UFO-Sekten, Theologen, kirchlichen Seelsorgern usw. kommen, sondern nur von geschulten Psychologen oder Psychotherapeuten. In schwerwiegenden Fällen wäre gar eine Einweisung in eine Klinik als notwendig zu betrachten.

Religionen und Sekten (auch die „UFO-Sekten“) sind jedenfalls die falschen Wege, denn sie reichen keinen Anker, sondern beschleunigen die Fahrt in den Abgrund.

Sind die Geschichten um Jesus ebenfalls ein Ergebnis von Autoren, die an Pseudologia Phantastica litten?

Mit größter Wahrscheinlichkeit hat es eine Person namens Jesus in der Zeitenwende gegeben. Allzu viele falsche und widersprüchliche Aussagen über Geburt, Leben, Taten und „Tot“ lassen an dem Bild eines biblischen Jesus nicht viel bestehen. Keiner der sogenannten Evangelisten war direkter Augenzeuge des Jesus (auch wenn viele Gläubige dieses natürlich bestreiten und bestreiten müssen). Alle Evangelisten haben das Leben Jesu lediglich aus zweiter, dritter oder

vierter Hand erfahren oder/und die Evangelien sind pseudepigraphisch verfaßt. – Hinsichtlich des „Evangelisten Johannes“ hat selbst Papst Benedict aka Joseph Ratzinger, in seinem Buch *Jesus von Nazareth*, Erster Teil, 2. Aufl. 2007, S. 260-280 berechtigte Zweifel. Dabei schreibt Ratzinger, a.a.O. S. 268 f., dem Presbyter Johannes, der von dem Apostel Johannes zu unterscheiden sei, eine wesentliche Funktion bei der endgültigen Textgestaltung des Evangeliums zu: *„[...] bei der er [Presbyter Johannes] sich doch immer als Treuhänder der vom Zebedaiden [Apostel Johannes] empfangenen Überlieferung wußte.“* In der Erinnerung seien schließlich beide Gestalten immer mehr ineinandergeflossen.

Die vielen Ungereimtheiten der Evangelien, Widersprüche und Authentizität der Autoren lassen auch aus psychologischer Sicht nur zu, daß die Schriften um Jesus Produkte der Phantasie der Autoren waren, die zusätzlich noch der Manipulation der Katholischen Kirche und Übersetzungsfehlern unterlagen.

Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang die Kontroversen hinsichtlich der Ansichten über Jesus im Judentum und im Katholizismus, die Maria gar nicht in so ein glänzendes Licht stellen. Wer die tatsächliche Geschichte der damaligen Zeit, die Umstände, Lebensgewohnheiten und Traditionen der Juden kennt, dem muß die jüdische Version der Geburt Jesu durch Maria wesentlich mehr einleuchten, wie eine jungfräuliche Geburt und Zeugung durch den „Heiligen Geist“. Aber auch hier wollen wir keine grundsätzliche Bibelschelte, insbesondere des Neuen Testamentes, betreiben, denn

die jüdischen Schriften sind genau wie die der Christen eine Aneinanderreihung von Märchen und Mythologien.

Nach alledem sind alle Religionen, Engel, Teufel, Ufos, Aliens, Wunschgedanken und Kreationen unserer Phantasie, geschaffen durch kranke Menschen, die fern von der Realität sind und sich mit ihren Phantasien eine eigene Traumwelt aufbauen wollen/wollten.

Ihre Konstrukte haben sich in ihrem Hirn so verfestigt, daß sie selbst an ihre lügnerischen Geschichten glauben und ihre Ansicht Dritten gegenüber verteidigen, um sich nicht selbst zu disqualifizieren.

Fazit

Zusammenfassend sind alle Äußerungen und Schilderungen von Gläubigen, gleich ob herkömmlichen Religionen oder den sogenannten Neureligionen, mit größter Skepsis zu betrachten, insbesondere, wenn nur einige wenige Personen die fraglichen Erscheinungen hatten.

Jegliche Umstände von Fälschungen müssen ausgeschlossen und der persönliche Hintergrund der entsprechenden Personen ergründet werden.

Bedauerlicherweise wird der Einsatz von Lügendetektoren (Polygraphen) in Europa – im Gegensatz zu den USA – nicht anerkannt bzw. akzeptiert. Viele Scharlatanerien könnten allerdings auf diese Weise bereits in einem Vorstadium – gleich wie man zu Lügendetektoren steht - entblößt werden. Eigene Erfahrungen mit der Arbeit von Lügendetektoren bestätigen immerhin eine Fallsicherheit von über 90%.

Bisher ist kein einziger Fall bekannt, in dem Lügendetektoren in diesen Problematiken eingesetzt wurden. Ergänzend könnten psychologische Untersuchungen Klarheit über Wahrheit und Lüge von Aussagen der Betroffenen schaffen.

Erst wenn die Betroffenen diese „Tests“ überstehen, könnten weitere Maßnahmen ergriffen werden, um eine „Seriosität“ der betroffenen Personen wenigstens annähernd genau zu bestimmen.

Wie immer die Geräte „akkurat“ arbeiten oder nicht, geben sie dennoch eine größtmögliche „Sicherheit“ über die (angeblichen) Visionen.

Literatur

Ernst Benz: Kosmische Bruderschaft. Die Pluralität der Welten. Zur Ideengeschichte des Ufo-Glaubens. Freiburg i. Br. 1978.

Lars A. Fischinger: UFO-Sekten. Rastatt, 1999.

Andreas Grünschloß: When we enter into my Father's spacecraft. Cargoistic hopes and millenarian cosmologies in new religious UFO movements, in: James R. Lewis (ed.): Encyclopedic Sourcebook of UFO Religions, 2003, S.17-42. (online) ältere, etwas kürzere Fassung im Marburg, Journal of Religion 3,2 (1998). (html/ pdf)

Gernot Meier: *„Und die Götter landen immer wieder“. Zukunftsprognostik in neureligiösen UFO-Bewegungen im Medium Internet.* Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Fakultät Philosophie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, 2003 (PDF; 4 MB)